

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2022

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) sowie die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

(1) Grundlagen des STEAG-Konzerns

(1.1) Geschäftsmodell des Konzerns

Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das auf Basis seines integrierten Geschäftsmodells seinen Kunden Lösungen und Dienstleistungen in wesentlichen Teilen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette anbietet.

Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Erzeugungsanlagen, erneuerbaren Energie- und dezentralen Anlagen, der Strom- und Brennstoffhandel sowie mit der Energieerzeugung verbundene Dienstleistungen. Grundlagen für die Energieerzeugung sind neben fossilen Brennstoffen, Photovoltaik, Wind und Ersatz- sowie Spezialbrennstoffe.

Gesellschafter

Am 31. Dezember 2022 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, (KSBG KG), gehalten, einem Konsortium aus sechs deutschen Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region.

Organisatorische Struktur des Konzerns

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist die Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STEAG-Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung des STEAG-Konzerns mit den beiden Unternehmensbereichen „**Green Power & Energy Solutions**“ und „**Coal Power**“. Im ersten Unternehmensbereich „**Green Power & Energy Solutions**“ waren die strategischen Geschäftsbereiche „**Renewables**“ (Erneuerbare Energien), „**Energy Solutions**“ (Dienstleistungen und Energielösungen), „**Asset Management Green Power**“ (Anlagen und Beteiligungen) sowie die Querschnittsfunktionen „**Trading**“ (Handelsgeschäft) und „**Digital**“ gebündelt. Der zweite Unternehmensbereich „**Coal Power**“ beinhaltete die strategischen Geschäftsbereiche „**STEAG Verbundkraftwerke**“ (Ausstiegspfad der Steinkohleverstromung der Verbundkraftwerke in Deutschland) und „**Asset Management Coal**“.

Power“ (internationale Kohlekraftwerke). Ergänzt werden die strategischen Geschäftsbereiche durch die „Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen“ (interne Prozesse und Verwaltungsfunktionen).

Produkte und Dienstleistungen

Technologieunabhängiger Energieerzeuger

Durch das Inkrafttreten des Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz („EKBG“) betreibt der STEAG-Konzern zum 31. Dezember 2022 Großkraftwerke an sechs Standorten in Deutschland. Im Rahmen des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes hat STEAG bereits vier Kraftwerksblöcke im Rahmen von Auktionen zur Stilllegung angemeldet, die jedoch – sofern noch nicht zurückgebaut – temporär in den Markt zurückkehren dürfen. Nach Auslaufen des EKBG wird STEAG seinen Kohlekraftwerkspark in Deutschland wie geplant weiter sukzessive vom Netz nehmen und endgültig stilllegen.

Die STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und die Siemens Project Ventures GmbH haben das Projekt für den schlüsselfertigen Bau, Betrieb und die langfristige Wartung eines hochmodernen Gas- und Dampfkraftwerks (GuD-Kraftwerks) am bestehenden Standort in Herne (Herne 6) wie geplant im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen. Die kommerzielle Inbetriebnahme des neuen GuD-Kraftwerks ist im September 2022 erfolgt.

International betreibt der STEAG-Konzern eigene Großkraftwerke in der Türkei, auf den Philippinen und in Kolumbien und arbeitet hierbei langjährig eng mit Partnern zusammen. Die Beteiligung an der kolumbianischen Gesellschaft wurde Ende 2022 an den langjährigen Joint Venture Partner verkauft. Mit einem der Joint Venture Partner der philippinischen Gesellschaft wurde im Sommer 2022 ein Vertrag über den Verkauf von 35,4 Prozent an der Gesellschaft unterzeichnet. Der Vollzug ist für das zweite Quartal 2023 geplant und hängt von der Zustimmung lokaler Behörden ab.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern 196 Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und Kommunen und zur Wärmeversorgung.

Darüber hinaus erzeugt der STEAG-Konzern Strom und Wärme aus Grubengas sowie der Verbrennung von Hausmüll und ist im Bereich der geothermischen Wärmeengewinnung tätig. Zudem ist der STEAG-Konzern ein großer Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen im Strom-, Kohle- und CO₂-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO₂-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Wärme und Dampf. Daneben ist der STEAG-Konzern ein Importeur und Vermarkter von Steinkohle in Deutschland.

Professioneller Dienstleister

Das Angebot von Energiedienstleistungen gewinnt für den STEAG-Konzern immer mehr an Bedeutung. Der STEAG-Konzern hat über Jahrzehnte Erfahrung und Expertise in der Modernisierung und

Optimierung bestehender Anlagen der Energieerzeugung gesammelt und ist als Anbieter von ganzheitlichen Lösungen für eine Energieversorgung, die auf Kundenanforderungen zugeschnitten sowie umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich sind, etabliert.

Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Die Experten der Tochtergesellschaft Iqony Solutions GmbH (vormals STEAG Energy Services GmbH) sind international und mit eigenen Gesellschaften in Brasilien, Botswana, Spanien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien aktiv. Es werden Projekte in den Technologiefeldern erneuerbare Energien, konventionelle Energie, Kerntechnik und Energiespeichersysteme verfolgt.

Organisatorische Veränderungen

Der STEAG-Konzern hat mit dem Projekt Sunrise die gesellschaftsrechtliche und operative Aufspaltung in zwei unabhängige Teilkonzerne verfolgt. Die Kohleaktivitäten des STEAG-Konzerns sind seit dem 1. Dezember 2022 (mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2022) unter der **STEAG Power GmbH** (vormals STEAG 1. Beteiligungs-GmbH) gebündelt. Insgesamt betreibt der Bereich an sechs Standorten in Deutschland Steinkohlekraftwerke. Der Anteil an der Gesamtstromerzeugung in Deutschland beträgt etwa fünf Prozent. Daneben betreibt STEAG Power noch Großkraftwerke in der Türkei und in Kolumbien. An der Strategie, perspektivisch aus der Steinkohleverstromung auszusteigen, wird festgehalten. Mit der Einbringung der Wachstumsgeschäfte in die **Iqony GmbH** (vormals STEAG 2. Beteiligungs-GmbH) ist die Zweiteilung des STEAG Konzerns zum 1. Januar 2023 vollständig abgeschlossen worden. Im eigenständig operierenden Unternehmen sind die Bereiche Photovoltaik und Windenergie, die Wasserstoffaktivitäten, die Energielösungen zur Dekarbonisierung von Industrie und Kommunen, die klimaschonende Fernwärmeversorgung, die Energiespeicher für Strom und Wärme sowie die Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung zusammengeführt worden. Dadurch kann Iqony die gemeinsamen Leistungen noch zielgerichteter anbieten, was die positive Entwicklung dieser Geschäftsfelder in den kommenden Jahren zusätzlich befördern wird. Die Separation der Wachstumsgeschäfte von den Kohleaktivitäten unterstützt sowohl die Steuerungsfähigkeit der unterschiedlichen Geschäftsmodelle, als auch die Refinanzierbarkeit der Wachstumsgeschäfte unter ESG-Aspekten (Environmental, Social, Governance).

Am 15. September 2022 haben die STEAG GmbH und die Aboitiz Power Corporation einen Vertrag über den Verkauf von 35,4 Prozent der STEAG-Anteile an der philippinischen Kraftwerksgesellschaft STEAG State Power Inc. (SPI) unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion ist für das zweite Quartal 2023 geplant und steht noch unter dem Zustimmungsvorbehalt verschiedener lokaler Behörden (u.a. Kartellbehörde, Energiebehörde).

Am 23. Dezember 2022 haben die STEAG Power GmbH und die Crasodel Spain S.L.U., eine Tochtergesellschaft der ContourGlobal, einen Vertrag über den Verkauf der STEAG-Anteile an der Compañía Electrica de Sochagota S.A. E.S.P. (CES) unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion hat am 30. Dezember 2022 stattgefunden.

Am 23. Dezember 2022 haben die Iqony GmbH (vormals STEAG 2. Beteiligungsgesellschaft mbH) und die Remondis Energy & Services sp. z o.o., eine Tochtergesellschaft der Remondis SE & Co. KG, einen Vertrag über den Verkauf der polnischen Fernwärmegesellschaft SFW Energia sp. z o.o. sowie deren Tochterunternehmen unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion wurde am 20. April 2023 abgeschlossen.

Am 22. September 2022 hat Gerhard Jochum sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats der STEAG GmbH niedergelegt und ist auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausgeschieden. Am 8. Dezember 2022 wurde Ewald Woste einstimmig als Nachfolger zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Der 62-jährige Diplom-Kaufmann übernimmt das Amt in einer für die STEAG richtungsweisenden Phase: Nach der Zweiteilung des STEAG-Konzerns in ein Kohlegeschäft und ein grünes Wachstumsgeschäft, die bis Ende 2022 vollzogen wurde, wurde Anfang 2023 der Verkaufsprozess für das Unternehmen als Ganzes gestartet.

Die mittelbaren Anteilseigner der STEAG haben im Jahr 2022 entschieden, einen Verkaufsprozess der STEAG vorzubereiten. Am 28. Dezember 2022 wurde die Verkaufsabsicht offiziell mit einer öffentlichen Anzeige in der Financial Times bekannt gegeben. Aktuell finden vorbereitende Arbeiten für den Verkaufsprozess statt. Indikative Angebote werden bis Ende Mai 2023 erwartet.

(1.2) Strategie

Im Zuge des Projekts Sunrise hat STEAG seine Strategie kritisch überprüft und hinsichtlich der unterschiedlichen Anforderungen des Wachstumsbereichs und des Kohlegeschäfts adjustiert.

Mit einem Geschäftsmodell, das sich auf die in mehr als acht Jahrzehnten aufgebauten Erfahrungen bei der Lösung von komplexen energiewirtschaftlichen Problemstellungen stützt, ist die Geschäftsführung überzeugt, dass das **Wachstumsgeschäft** des STEAG-Konzerns (Iqony GmbH) für seine Kunden auch in Zukunft einen deutlichen Mehrwert schaffen und aussichtsreiche Wachstumfelder für sich erschließen wird. Schwerpunkt werden die „drei D der Energiewirtschaft“ -Dienstleistungen, Digitalisierung und Dekarbonisierung- bilden.

Im Bereich **PV** (Photovoltaik) werden EPC-Projekte (Engineering, Procurement and Construction) und selektive Projektentwicklung im Photovoltaikbereich weiter ausgebaut und flexibel internationale Märkte bedient. Die Vermarktung von PV-Parks durch Green-PPAs (langfristige „grüne“ Stromvermarktungsverträge) durch die Querschnittsfunktion **Trading** ergänzt das Leistungsspektrum.

Der Bereich **Wind** konzentriert sich auf die Entwicklung von Windprojekten in Frankreich sowie das Management bestehender Bestandsanlagen in Deutschland und Polen. Auch hier unterstützt die Trading-Funktion bei der Vermarktung.

Der Bereich **Energy Services** fokussiert sich auf Ingenieur- und IT-Dienstleistungen, Nuklear- und Luftfilterlösungen sowie am Markt ausgerichtete Betriebsführungen für erneuerbare Energien. Bei der Anbahnung, Entwicklung und Realisierung von Projekten spielt die energiewirtschaftliche Kompetenz eine wesentliche Rolle, sodass dies im Schulterschluss mit den Querschnittsfunktionen **Trading**, **Geschäftsentwicklung**, **Vertrieb** und **Digital** erfolgt. Unter Nutzung aller Kompetenzen und der bisherigen Erfahrungen positioniert sich STEAG weiterhin als Planungsspezialist im wachsenden Markt für Energieprojekte aller Art. Hierbei richtet sich der Fokus künftig unter anderem auch auf Wasserstoff- und Speicherprojekte.

Der Bereich **New Energies** adressiert insbesondere den Ausbau und die Weiterentwicklung von intelligenten, ganzheitlichen Energielösungen für unsere Kunden unter Nutzung der Trends zu

Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung. Dabei positioniert sich STEAG als ganzheitlicher Lösungsanbieter und Investitionspartner für Dekarbonisierungsprojekte der Industrie und Kommunen.

Der Bereich **Asset Management** stellt einen ganzheitlichen Blick auf die Beteiligungen an Großkraftwerken und Partnerschaften sicher und übernimmt die Betreuung, Bewertung und Optimierung sowie die Beauftragung von Asset-Service-Dienstleistungen. In diesem Geschäftsbereich bündelt STEAG die für eigene Beteiligungen und Großanlagen notwendige technische und wirtschaftliche Kompetenz und entwickelt ein neues Steuerungsverständnis. Über die Querschnittsfunktion **Operational Excellence** wird zukünftig die Expertise im Betrieb und der Optimierung von Großkraftanlagen auf das gesamte Anlagenportfolio der STEAG übertragen. Zudem wird die Dekarbonisierung des eigenen Anlagenportfolios eine wesentliche Rolle einnehmen.

In der Querschnittsfunktion **Trading** werden die Handelsaktivitäten mit hoher Standardisierung und Automatisierung gebündelt. Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer Vermarktungslösungen für dezentrale Anlagen, Flexibilitäten sowie Green PPAs („grüne“ Stromlieferverträge) auch für Dritte.

Die Querschnittsfunktion **Digital** betreut unter anderem die Entwicklung einer digitalen Serviceplattform, die Services und Tools insbesondere zum Performance-Monitoring, zur Sicherstellung der Transparenz über Zustand und Wirtschaftlichkeit von Energieanlagen bis hin zu einer optimierten Bewirtschaftung von Energiesystemen zusammenfasst und einer breiten internationalen Kundenbasis anbietet. Dies sowohl eigenständig als auch in Partnerschaften. Darüber hinaus werden weitere Initiativen zur Digitalisierung von Geschäftsmodellen vorangetrieben.

Der strategische Fokus der **STEAG Power GmbH** im Bereich **Deutsches Kohlegeschäft** ist die Sicherstellung der Versorgungssicherheit in Deutschland mit ihren restlichen Kohlekraftwerken sowie der Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung. Nach Auslaufen des EKBG im April 2024 wird die Gesellschaft den bereits geplanten und beschlossenen Kohleausstieg in Deutschland weiter fort- und umsetzen. Die Aktivitäten im Bereich **Internationales Kohlegeschäft** werden perspektivisch weiter reduziert.

(1.3) Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des STEAG-Konzerns konzentrierten sich im Jahr 2022 wie bereits in Vorjahren auf anwendungsnahe Themen und nicht auf die Grundlagenforschung. Die besondere Bedeutung der Digitalisierung durch den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle wurde dabei weiter ausgebaut. Dies betrifft sowohl die zentrale Forschung und Entwicklung der STEAG GmbH als auch die der Tochtergesellschaften.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat 2019 den Ideenwettbewerb „Reallabore der Energiewende“ ausgeschrieben. Im Juli 2019 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Projektskizze „HydroHub Fenne“ zur Errichtung eines Elektrolyseurs am Standort Fenne zu einem der 20 Gewinner des Ideenwettbewerbs ernannt. Das Projekt wurde in 2021 mit dem Partner Siemens weiterverfolgt, mit dem Ziel im Verbund eine grenzüberschreitende Wasserstoffwirtschaft im Saarland, in Frankreich und in Luxemburg aufzubauen. Gemeinsam mit Projektkomponenten der Creos und der Stahl-Holding-Saar wurde der HydroHub erfolgreich im Rahmen einer nationalen Vorauswahl als Important Project of Common European Interest (IPCEI) qualifiziert und befand sich in 2022 weiter in der

Pränotifizierungsphase des Verfahrens zur beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission.

Digitale Geschäftsmodelle werden wichtige Bestandteile des Portfolios zukünftiger Unternehmen sein. Die STEAG hat daher in 2022 das in den Vorjahren erarbeitete und durch einen Proof of Concept untermauerte Konzept für die Realisierung einer digitalen Plattform in enger Zusammenarbeit mit einem Dienstleister (Hitachi Solutions) weiter umgesetzt. Unter dem Produktnamen Sensaia ist eine cloud-basierte Plattform entstanden, die mit einem Fokus auf dezentrale, erneuerbare Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik, Wind) eine skalierbare Lösung anbietet, die Instandhaltungsprozesse mit KI Verfahren effizient unterstützt. Sensaia wird zur Zeit an von der STEAG betriebenen PV Anlagen umfangreich getestet. Das zugeordnete Entwicklungsprojekt „CloudEnergyControl“ wurde im Rahmen der steuerlichen Forschungszulage als förderwürdig erkannt. Der Markteintritt ist für Anfang 2023 vorgesehen.

Die Umsetzung der digitalen Plattform wird begleitet durch den Aufbau von KnowHow im Umfeld der Anwendung von künstlicher Intelligenz insbesondere im Kontext der erneuerbaren Energien: 2021 wurde im Rahmen des Spitzenclusters für industrielle Innovationen des Landes NRW das 2020 gestartete Forschungsprojekt „Digitales Services Center“ weiter öffentlich gefördert. In dem Projekt beschäftigen sich Mitsubishi Hitachi Power Systems, der STEAG-Konzern und das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme mit den industriellen Einsatzmöglichkeiten von maschinellem Lernen, um diese Methoden für die intelligente Überwachung von kleineren dezentralen Anlagen der zukünftigen Energielandschaft nutzbar zu machen. Die Laufzeit des Projektes ist bis Mitte 2023 geplant. Ergänzend dazu beteiligt sich der STEAG Konzern als assoziierter Partner am ADVENTURE Projekt des Fraunhofer Institutes für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik, in dem ein Fehlerfrühwarnsystem für Windenergieanlagen entwickelt werden soll.

(2) Wirtschaftsbericht

(2.1) Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Die deutsche Wirtschaft konnte trotz der Engpässe bei der Versorgung mit Energie sowie mit den erst im Jahresverlauf rückläufigen Schwierigkeiten bei der Lieferung von Rohstoffen und Vorprodukten zuhalten. Zwar nahmen die Exporte, auch im Zuge der schwächeren weltweiten Konjunktur, nur verhalten zu. Die Unternehmensinvestitionen dagegen profitierten von den nachlassenden Engpässen, da so die infolge der Lieferschwierigkeiten angestiegenen Auftragsbestände abgearbeitet werden konnten. Der Arbeitsmarkt legte im Laufe des Jahres leicht zu, überwiegend durch die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Kurzarbeiter hat sich im Laufe des Jahres 2022 deutlich verringert. Dies wirkte sich positiv auf die Zunahme der durchschnittlichen Arbeitszeit aus, während der hohe Krankenstand im gesamten Jahr 2022 den Anstieg der Arbeitszeit abbremste. Die Inflation ist in Deutschland merklich angestiegen, getrieben von einem hohen Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Insgesamt legte die Inflation in 2022 mit 7,9 Prozent deutlich zu (2021: 3,1 Prozent). Alles in allem ist das Bruttoinlandsprodukt in 2022 um 1,8 Prozent gestiegen, nachdem es im Vorjahr noch um 2,8 Prozent gestiegen war.

Energieverbrauch und -erzeugung²

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent gesunken. Zwar gingen positive Effekte auf den Energieverbrauch von der wirtschaftlichen Entwicklung aus. Allerdings führten die deutlich gestiegenen Energiepreise zu verhaltensbedingten Einsparungen. Einen weiteren verbrauchssenkenden Effekt hatte zudem die im Vergleich zum Vorjahr sowie gegenüber dem langjährigen Durchschnitt mildere Witterung. Im Zuge der Lockerungen der Corona-Maßnahmen stieg die Nachfrage der individuellen Mobilität und führte zu einem Anstieg des Verbrauchs von Mineralöl. Auch der Verbrauch von Steinkohle und der von Braunkohle nahm mit 4,8 Prozent und 5,1 Prozent deutlich zu, während der Verbrauch von Erdgas durch die hohen Preisniveaus um knapp 15 Prozent zurückging. Auch die Nutzung der Kernenergie nahm mit rund 50 Prozent deutlich ab. Der starke Rückgang ist auf die planmäßige Abschaltung der Blöcke Grohnde, Brokdorf und Gundremmingen C zum 31.12.2021 zurückzuführen. Dagegen erhöhte sich der Beitrag der erneuerbaren Energien zum Primärenergieverbrauch um 4,4 Prozent. Im Jahr 2022 betrug der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Energieverbrauch 17,2 Prozent (2021: 16,1 Prozent).

1 Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Deutsche Konjunktur, Nr. 98 (2022/Q4), Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Konjunktur aktuell JG 10 (4) 2022, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen, RWI Konjunkturberichte 73 (2022) Heft 4, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2022.

2 Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sowie Stromverbrauch sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. (Stand: Dezember 2022)

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2022 ist in Summe gegenüber 2021 um rund 15,5 TWh auf 549,8 TWh gesunken. Die Bruttostromerzeugung nahm um 1,3 Prozent ab (2022: 576,6 TWh vs. 2021: 583,9 TWh). Der Exportüberschuss betrug 26,8 TWh (2021: 18,6 TWh).

Energiepreisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2022 setzte sich der schon im Vorjahr beobachtete deutliche Preisanstieg an den internationalen Rohstoffmärkten im Zuge des Ukrainekrieges fort.

Der durchschnittliche Preis für Erdgas im Marktgebiet Trading Hub Europe stieg im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um rund 166 Prozent auf 124,0 €/MWh im Jahresdurchschnitt (2021: 46,6 €/MWh) an. Die starke Zunahme des Erdgaspreises in 2022 ist eine Folge niedriger Speicherfüllstände nach dem Winter 2021/2022. Zudem wurden die Gasspeicher im Sommer nur langsam aufgefüllt, unter anderem bedingt durch die nicht erfolgte Inbetriebnahme der Gaspipeline Nord-Stream 2 und die sich stetig verringerten Gaslieferungen Russlands Richtung Westeuropa. Die in diesem Zuge steigenden Preise führten zu vermehrten LNG-Importen Richtung Europa. Der Spotpreis für Erdgas erreichte im August mit rund 315 €/MWh kurzfristig ein neues Rekordniveau.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der API#2, der für Europa relevante Preisindex für Steinkohle, einen Preisanstieg von rund 140 Prozent verzeichnet, infolge des deutlichen Gaspreisanstiegs und der damit höheren Nachfrage nach Kohle. Dabei wurden historische Höchstwerte von fast 440 USD/t erreicht. Nachdem der Preis für Steinkohle 2021 im Durchschnitt noch 122,2 USD/t betrug, stieg dieser 2022 auf 289,7 USD/t.

Nachdem das Jahr 2021 für den europäischen Emissionshandel den Beginn der vierten Handelsphase und den Austritt Großbritanniens aus dem europäischen Handelssystem bedeutete, prägte der Ukrainekrieg im Jahr 2022 den Emissionshandel. So nahmen die Preise für europäische Emissionszertifikate weiterhin zu. Deutlich ausgeprägter waren jedoch die Preisschwankungen, getrieben von Meldungen über mögliche Energieengpässe und Konjunkturrisiken und der damit verbundenen Nachfrage nach Emissionszertifikaten. So lagen die Preise zwischen 57,9 €/t im März und 97,7 €/t im August des Jahres 2022. Alles in allem lag das durchschnittliche Niveau im Jahr 2022 mit 81,0 €/t auf einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höherem Niveau (53,2 €/t).

Nach dem Rückgang der Strompreise in den Vorjahren, verzeichneten diese im Jahr 2022 einen deutlichen Anstieg. So stiegen die durchschnittlichen Spotpreise mit mehr als 140 Prozent gegenüber dem Vorjahr an und lagen an der europäischen Strombörse EPEX Spot bei 235,3 €/MWh (2021: 96,9 €/MWh). Auch der Peak-Kontrakt stieg um rund 127 Prozent deutlich an und erreichte im Durchschnitt 239,3 €/MWh (2021: 105,2 €/MWh). Diese Preisanstiege sind im Wesentlichen auf die stark angestiegenen Erzeugungskosten zurückzuführen, da sich sowohl die Gas- als auch die Kohlepreise im Zuge des Ukrainekrieges mehr als verdoppelten.

(2.2) Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2022 zeichnet sich durch eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Gesamtleistung und ein deutlich gestiegenes Ergebnis aus. Die höhere Gesamtleistung ist vornehmlich auf ein höheres Strompreisniveau in Folge des hohen Gas- und Kohlepreisanstiegs ab September 2021 zurückzuführen, der sich im Gesamtjahr 2022 aufgrund einer drohenden Gasmangel-lage wegen der Reduzierung der Liefermenge durch Nord Stream 1 manifestiert hat. Dies wirkt sich insbesondere in den Geschäftsbereichen Trading und Asset Management Coal Power aus. Auch im Bereich Asset Management Green Power wurden positive Budgetabweichungen realisiert, die sich vor allem bei den WTE-Anlagen aufgrund des hohen Strompreisniveaus ergeben haben. Die Verbesserung des Ergebnisses resultiert im Wesentlichen aus den Bereichen Trading und Asset Management Coal Power sowie Asset Management Green Power. Im Bereich Trading zeigten sich sowohl in der Kurzfris-toptimierung als auch in der Langfristvermarktung der Verbundkraftwerke positive Ergebnisabweichun-gen. Im Bereich Asset Management Coal Power konnten vor allem das inländische Kraftwerk Walsum 10 sowie das Kraftwerk im türkischen Iskenderun ihr Budget übertreffen. Die WTE-Anlagen konnten von dem hohen Strompreisniveau profitieren.

Aus der Vermarktung der inländischen Kraftwerke ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 ein stichtagsbezogener außerordentlicher Ertrag aus der Bewertung der unrealisierten Derivate und Finanzinstrumente in Höhe von 1.122,2 Millionen €.

(2.3) Lage

(a) Ertragslage

Ergebnis 2022

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Außerordentli-ches Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Mit dem Außerordentlichen Ergebnis wird das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Er-gebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um Effekte bereinigt, die zwar für die Beurteilung der Er-tragslage wesentlich, jedoch kein Indikator für die operative Wertschöpfung des Unternehmens sind, um so ein nachhaltiges betriebliches Ergebnis zu ermitteln und auszuweisen. Hierzu zählen insbeson-dere Ergebnisse aus der Änderung von Bewertungsmethoden, Aufwendungen aus Restrukturierungen, Wertminderungen und –aufholungen, Ergebnisse aus sonstigen außerordentlichen Geschäftsvorfällen sowie Ergebnisse aus unrealisierten Effekten aus der Derivatebewertung.

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich die Kennzahlen Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT des STEAG-Konzerns wie folgt entwickelt.

EBITDA* und EBIT* STEAG-Konzern

in Millionen €	2022	2021	Veränd. in %
Umsatzerlöse	5.714,0	2.766,5	106,5
EBITDA	1.195,5	376,8	217,3
EBIT	1.044,8	234,0	346,5
EBITDA-Marge in %	20,9%	13,6%	
EBIT-Marge in %	18,3%	8,5%	

*Gemäß der STEAG Definition, bereinigt um außerordentliche Effekte

Mit einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 106,5 Prozent auf 5,7 Milliarden € wurde die Vorjahreserwartung einer Veränderung auf 2,1 Milliarden € deutlich übertroffen.

Auch das EBIT hat mit 1.044,8 Millionen € die Budgeterwartung von 157,0 Millionen € sowie den Wert des Geschäftsjahres 2021 von 234,0 Millionen € weit übertroffen. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) ist von 8,5 Prozent auf 18,3 Prozent gestiegen.

Das EBITDA hat mit 1.195,5 Millionen € das Budget von 275,3 Millionen € übertroffen und liegt über dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2021 von 376,8 Millionen €. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 20,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 13,6 Prozent.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum um außerordentliche Effekte bereinigten EBIT und EBITDA stellt dar, dass die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2022 erneut in einem hohen Maße durch Sondereffekte beeinflusst wurden.

Überleitung EBIT* und EBITDA* STEAG-Konzern

in Millionen €	2022	2021
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	2.174,6	349,9
Außerordentliche Effekte aus dem KVBG	-	-105,0
Außerordentliche Restrukturierung KVBG und FUTURE	-11,9	22,3
Außerordentliche Effekte aus dem Ausstieg EnBW / EVN	-100,0	-213,0
Außerordentliche Effekte aus den Transformationsprogrammen Sunrise und FUTURE	60,6	41,6
Andere außerordentliche Wertaufholungen und Wertberichtigungen	-	-2,4
Außerordentliche Effekte aus der Bewertung von Derivaten	-1.122,2	179,0
Außerordentliche Effekte aus Portfoliomaßnahmen	41,6	-27,8
Weitere Effekte	2,1	-10,6
EBIT	1.044,8	234,0
Abschreibungen und Wertminderungen laut GuV	200,9	386,8
Wertaufholungen laut GuV	-4,2	-5,1
Wertminderungen at Equity-Beteiligungen	-	-
Wertaufholungen at Equity-Beteiligungen	-	-
zzgl. außerordentlicher Wertaufholungen und Wertminderungen	-46,0	-238,9
EBITDA	1.195,5	376,8

*Gemäß der STEAG Definition, bereinigt um außerordentliche Effekte

Zum 31. Dezember 2022 ergeben sich unrealisierte Gewinne aus Derivaten in Höhe von 1.122,2 Millionen € die im Wesentlichen aus zu hohen Preisen abgeschlossenen Stromverkäufen auf Termin und zum Stichtag gesunkenen Marktpreisen resultieren.

Die außerordentlichen Effekte aus dem Ausstieg EnBW / EVN beinhalten die Erträge aus Ablösezahlungen für die Aufhebung von Stromlieferverträgen sowie im Vorjahr zusätzlich daraus resultierende außerordentliche Wertminderungen auf das Kraftwerk Walsum 10.

Die in dem Punkt KVBG zusammengefassten außerordentlichen Sachverhalte betreffen insbesondere Wertminderungen auf das Anlagevermögen und das Magazinmaterial der deutschen Verbundkraftwerke sowie Anpassungen von Rückstellungen und Erträge aus Stilllegungsauktionen.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2022	2021
Umsatzerlöse	5.714,0	2.766,5
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	18,3	8,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,2	1,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.646,2	1.197,5
Materialaufwand	-4.091,2	-1.964,7
Personalaufwand	-342,8	-387,9
Abschreibungen und Wertminderungen	-200,9	-386,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-569,2	-884,9
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	2.174,6	349,9
Zinserträge	39,1	15,3
Zinsaufwendungen	-113,5	-85,5
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	17,7	2,2
Sonstiges Finanzergebnis	0,1	0,1
Finanzergebnis	-56,6	-67,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.118,0	282,0
Ertragsteuern	-209,1	25,6
Ergebnis nach Steuern	1.908,9	307,6
Davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	107,5	52,5
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	1.801,4	255,1

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2022	2021	Veränd. in %
Coal Power	1.705,6	772,5	120,8
Green Power & Energy Solutions	4.008,4	1.994,0	101,0
STEAG-Konzern	5.714,0	2.766,5	106,5

Die Umsatzerlöse erhöhten sich insgesamt um 106,5 Prozent auf 5.714,0 Millionen € (Vorjahr: 2.766,5 Millionen €). Der Anstieg der Erlöse aus dem Verkauf von Gütern resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Stromproduktion in Deutschland sowie aus einem gestiegenen Preisniveau am Absatzmarkt. Auch die Erlöse aus Dienstleistungen und die Erlöse aus Fertigungsaufträgen konnten einen Umsatzzanstieg verzeichnen.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung im Unternehmensbereich Coal Power erhöhte sich gegenüber 2021 um 24,3 Prozent auf 18.548 GWh_a³ (Vorjahr: 14.919 GWh_a). Der Anstieg des Energieabsatzes ist insbesondere auf die Erhöhung des Energieabsatzes in Deutschland auf 9.483 GWh_a (Vorjahr: 6.285 GWh_a) zurückzuführen. Die vermarktete Kraftwerksleistung im Ausland erhöhte sich auf 9.065 GWh_a (Vorjahr: 8.634 GWh_a).

³ Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Green Power & Energy Solutions verminderte sich um 21,7 Prozent auf 1.784 GWh_{th} (Vorjahr: 2.277 GWh_{th}) und der Stromabsatz aus diesem Unternehmensbereich sank um 13,3 Prozent auf 1.805 GWh_{el} (Vorjahr: 2.082 GWh_{el}).

Der Anstieg des Umsatzes im Unternehmensbereich Green Power & Energy Solutions um 101,0 Prozent liegt im Wesentlichen an der Steigerung des Umsatzes des Bereichs Trading auf 3,6 Milliarden €.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen liegen mit 18,3 Millionen € (Vorjahr: 8,8 Millionen €) um 9,5 Millionen € über dem Vorjahreswert; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 0,2 Millionen € (Vorjahr: 1,4 Millionen €) niedriger als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 1.197,5 Millionen € um 448,7 Millionen € auf 1.646,2 Millionen € im Berichtsjahr gestiegen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf um 902,3 Millionen € höhere Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate) in Höhe von 1.302,3 Millionen € (Vorjahr: 400,0 Millionen €) zurückzuführen, die sich im Wesentlichen aus zu hohen Konditionen abgeschlossenen Terminverkäufen und gesunkenen Strompreisen zum Jahresende ergeben. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fallen mit 13,6 Millionen € um 7,1 Millionen € höher aus als im Vorjahr (Vorjahr: 6,5 Millionen €). Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten sind im Vorjahresvergleich mit 40,6 Millionen € um 24,7 Millionen € gesunken. Die Übrigen Erträge in Höhe von 201,2 Millionen € umfassen neben dem Ertrag aus der Aufhebung des langfristigen Stromlieferungsvertrags mit EnBW eine Vielzahl betrieblicher Erträge. Im Vorjahr betrug der Wert dieser Position 649,5 Millionen €. Unter anderem wurde hier die Entschädigungszahlung für die Aufhebung des Stromlieferungsvertrags mit dem österreichischen Energiekonzern EVN sowie die Erlöse aus dem Zuschlag der dritten Stilllegungsauktion ausgewiesen.

Der Anstieg des Materialaufwandes um 2.126,5 Millionen € steht in Zusammenhang mit gestiegenen Aufwendungen für CO₂-Emissionszertifikate und einer höheren Beschäftigung insbesondere der inländischen Kraftwerke.

Der Personalaufwand hat sich um 45,1 Millionen € auf 342,8 Millionen € (Vorjahr: 387,9 Millionen €) vermindert. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist im STEAG-Konzern von 5.754 auf 5.536 Mitarbeiter gesunken. Ursache für den Rückgang des Personalaufwands sind vor allem geringere Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit dem Transformationsprojekt FUTURE und den Kraftwerksschließungen in Höhe von 1,2 Millionen € (Vorjahr: 22,3 Millionen €).

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 200,9 Millionen € (Vorjahr: 386,8 Millionen €) betreffen mit 136,3 Millionen € (Vorjahr: 135,8 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Wertminderungen von 64,6 Millionen € betreffen mit 17,1 Millionen € Wertminderungen auf fortgeführte Aktivitäten (Vorjahr: 224,7 Millionen €) und mit 47,5 Millionen € Wertminderungen auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte (Vorjahr: 26,3 Millionen €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 884,9 Millionen € um 315,7 Millionen € auf 569,2 Millionen € gesunken. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf gesunkene Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate) in Höhe von 200,2 Millionen € (Vorjahr: 601,7 Millionen €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Beratungsaufwendungen im Wesentlichen aufgrund des Projektes Sunrise um 19,9 Millionen € auf 64,7 Millionen € erhöht. Der Aufwand aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen hat sich um 14,2 Millionen € auf 31,8 Millionen € erhöht.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch das Ergebnis aus der Stromvermarktung um 1.824,7 Millionen € auf 2.174,6 Millionen € erhöht.

Im Finanzergebnis 2022 haben sich die Zinserträge um 23,8 Millionen € erhöht. Die Zinsaufwendungen sind maßgeblich aufgrund erhöhter Aufwendungen für die Aufnahme eines KfW Darlehens um 28,0 Millionen € im Geschäftsjahr 2022 gestiegen.

Der Anstieg des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 15,5 Millionen € hat sich positiv auf das Finanzergebnis ausgewirkt. Ursächlich für die Erhöhung der Erträge aus der at Equity-Bilanzierung ist im Wesentlichen das Ergebnis des Kraftwerks GuD Herne, welches im September 2022 den kommerziellen Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. Belastend wirkte sich im Vorjahr außerdem die Wertminderung auf ein Gemeinschaftsunternehmen in den USA aus.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern hat sich ebenfalls aufgrund der oben genannten Effekte von 282,0 Millionen € auf 2.118,0 Millionen € erhöht.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von plus 25,6 Millionen € um 234,7 Millionen € auf 209,1 Millionen € erhöht. Die Veränderung des Ertragsteueraufwands resultiert maßgeblich aus der im Vorjahr vorgenommenen Rücknahme der Wertminderung des aktiven latenten Steuerüberhangs in Zusammenhang mit den positiven zukünftigen Ergebniserwartungen sowie dem deutlich höheren zu versteuerndem Einkommen des laufenden Jahres.

(b) Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Koordination des Finanz- und Liquiditätsbedarfs innerhalb des Konzerns, die Gewährleistung der finanziellen Unabhängigkeit und der jederzeit ausreichenden Liquidität sowie die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert die Mittelaufnahmen sowie die Avale, Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften zentral. Die STEAG GmbH verfügt über ausreichende Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Finanzierungsverträgen und den Verträgen gemäß Standards der European Federation of Energy Traders (EFET-Verträgen) der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum ökonomischen Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von ökonomischer Nettoverschuldung zu ökonomischem EBITDA sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth und/oder zur Eigenkapitalquote.

Sanierungsvereinbarung

Vor dem Hintergrund der Ergebnisentwicklung der letzten Jahre und der durch die Energiewende verschärften Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellt sich die STEAG GmbH bereits seit 2019 im Rahmen des Transformationsprojektes FUTURE den geänderten Marktbedingungen. Durch das in 2020 verabschiedete Kohleverstromungsbeendigungsgesetz und des dadurch intensivierten Transformationsprozesses wurde in 2021 ein umfassendes Sanierungskonzept entwickelt, um die Liquiditäts- und Finanzierungserfordernisse während des Sanierungszeitraums bis Ende Dezember 2023 zu sichern. Auf dieser Basis wurde mit Finanzierungspartnern der STEAG GmbH eine Sanierungsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023 geschlossen. Diese regelt insbesondere die Sanierungsbeiträge der unterschiedlichen Gläubigergruppen, von STEAG GmbH und verschiedenen Gesellschaften der STEAG-Gruppe zu erbringende Sicherheiten sowie allgemeine Verpflichtungen und Informationspflichten.

Zu den Sicherheiten zählen insbesondere Verpfändung von Geschäftsanteilen, Sicherungsabtretungen, Verpfändungen von Bankkonten und Grundschulden.

In dem zeitgleich abgeschlossenen Rahmenavalkreditvertrag wurden Konditionen für Altavale und Neuvale mit Laufzeiten bis zum 31. Dezember 2023 geregelt. Die Inanspruchnahme erfolgt jeweils auf Basis von bilateralen Avalkreditverträgen zwischen der STEAG GmbH und dem jeweiligen Avalkreditgeber. Gemäß der Sanierungsvereinbarung werden als Sicherheiten Barunterlegungen für die Avalkreditgeber geregelt, die insgesamt im Zeitablauf ansteigen.

Die Laufzeiten der während der Dauer der Sanierungsvereinbarung fälligen Schuldscheine und des Geldmarktdarlehens wurden im Rahmen der Sanierungsvereinbarung bis zum 31. Dezember 2023 verlängert.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Environment, Social, Government (ESG) - Kriterien im Zusammenhang mit Finanzierungsinstrumenten erscheint für ein stark im Kohlegeschäft engagiertes Unternehmen eine gewöhnliche Refinanzierung über den Kapitalmarkt zunehmend herausfordernder. Vor diesem Hintergrund wurde eine Separierung der STEAG-Gruppe in einen auf erneuerbare Energien fokussierten Grünen und einen auf Kohle fokussierten Schwarzen Bereich mit anschließendem Verkauf zur Rückführung der ausstehenden Verbindlichkeiten beschlossen.

Auf Basis eines angepassten Sanierungskonzepts wurde die mit den Finanzierungsgläubigern abgeschlossene Sanierungsvereinbarung im November 2022 geändert, insbesondere um die vorgenannte Separierung, den beabsichtigten Verkauf der STEAG als Ganzes sowie die Kreditaufnahme bei der KfW zu reflektieren.

Finanzierungspolitik

Die STEAG GmbH stellt für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In gewissem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel am Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme gegebenenfalls unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren

Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft STEAG GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Zum 31. Dezember 2022 belaufen sich die finanziellen Vermögenswerte des STEAG-Konzern insgesamt auf 2.364,0 Millionen € (Vorjahr: 1.157,7 Millionen €), wovon 282,3 Millionen € auf langfristige Forderungen entfallen (Vorjahr: 343,0 Millionen €). Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Ausleihungen in Höhe von 257,0 Millionen € (Vorjahr: 206,1 Millionen €), die Forderungen aus Derivaten 1.248,4 Millionen € (Vorjahr: 487,0 Millionen €) und die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 34,4 Millionen € (Vorjahr: 39,5 Millionen €). Darüber hinaus bestanden sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 824,2 Millionen € (Vorjahr: 424,7 Millionen €), die im Wesentlichen Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) und Barhinterlegungen für Avalkredite beinhalten. Daneben sind hierin 10,3 Millionen € (Vorjahr: 10,2 Millionen €) an kurzfristigen Termineinlagen enthalten.

Die flüssigen Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 678,8 Millionen € (Vorjahr: 340,9 Millionen €).

Die finanziellen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2022 insgesamt 1.957,2 Millionen € (Vorjahr 1.727,8 Millionen €), wovon 549,4 Millionen € auf langfristige Verbindlichkeiten entfallen (Vorjahr: 759,6 Millionen €). Ein wesentlicher Bestandteil der Finanzverbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 333,4 Millionen € (Vorjahr: 447,6 Millionen €), für Projektgesellschaften im In- und Ausland und insbesondere aus den Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf planmäßige Tilgungen sowie Sondertilgungen zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Krediten von Nichtbanken sind im Vergleich zum Vorjahr von 186,9 Millionen € auf 172,2 Millionen € gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Derivaten betragen zum Bilanzstichtag 358,8 Millionen € (Vorjahr: 597,0 Millionen €) und die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen 133,1 Millionen € (Vorjahr: 157,5 Millionen €). Des Weiteren beinhalten die Finanzverbindlichkeiten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 959,7 Millionen € (Vorjahr: 338,8 Millionen €), welche sich im Wesentlichen aus der Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft von 676,8 Millionen € (Vorjahr: 134,9 Millionen €) sowie aus Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining) von 148,7 Millionen € (Vorjahr: 168,4 Millionen €) zusammensetzen.

Der STEAG-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2022 über keine wesentlichen außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Finanzierung und die Liquidität des STEAG-Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.

Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt von Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2022	2021	Veränd. in %
Coal Power	34,6	240,1	-85,6
Green Power & Energy Solutions	67,0	54,3	23,4
Administration & Group Issues	8,5	1,4	507,1
STEAG-Konzern	110,1	295,8	-62,8

Die Investitionen betragen insgesamt 110,1 Millionen € (Vorjahr: 295,8 Millionen €) und lagen damit unter den planmäßigen Abschreibungen von 136,3 Millionen € (Vorjahr: 135,8 Millionen €). Die Sachinvestitionen verringerten sich im Geschäftsjahr 2022 um 9,3 Prozent auf 100,6 Millionen € (Vorjahr: 110,9 Millionen €).

30,8 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Coal Power (31,0 Millionen €; Vorjahr: 55,3 Millionen €). Davon betrafen 22,8 Millionen € das Kraftwerk Iskenderun (Türkei). 63,6 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Green Power & Energy Solutions (64,0 Millionen €; Vorjahr: 64,0 Millionen €), wovon 41,9 Millionen € den Bereich Energy Solutions und 12,7 Millionen € den Bereich Fernwärme betraf.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 34,8 Millionen € (Vorjahr: 28,8 Millionen €).

Die Finanzinvestitionen für das abgelaufene Geschäftsjahr belaufen sich auf 9,4 Millionen € (Vorjahr: 184,9 Millionen €). Die Investitionen des Vorjahres resultierten im Wesentlichen aus dem Erwerb des 49 Prozent Minderheitenanteils an dem Kraftwerksprojekt Walsum 10.

Cashflow

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2022	2021
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	709,8	322,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-110,6	180,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-236,9	-642,2
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-24,4	13,5
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	678,8	340,9

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 709,8 Millionen € über dem Vorjahreswert von 322,9 Millionen €. Der Cashflow ist maßgeblich geprägt durch das laufende Ergebnis vor

Finanzergebnis und Ertragsteuern in Höhe von 2.174,6 Millionen €. Positiv ausgewirkt haben sich darüber hinaus die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und Wertminderungen von 183,8 Millionen € sowie die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen von 439,9 Millionen € und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 100,5 Millionen €. Überkompensiert werden diese Effekte jedoch durch den Anstieg der Vorräte um 474,9 Millionen € sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 381,5 Millionen € und der Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Schulden von minus 1.122,2 Millionen €. Der Abfluss liquider Mittel aufgrund von Zinsein- und -auszahlungen hat sich im Vorjahresvergleich um 12,7 Millionen € auf minus 78,8 Millionen € erhöht. Die Auszahlungen für Ertragsteuern fielen im Geschäftsjahr 2022 mit 66,6 Millionen € um 13,7 Millionen € höher aus als im Vorjahr (52,9 Millionen €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 110,6 Millionen € unter dem Vorjahreswert von minus 180,7 Millionen €. Die Auszahlungen für Investitionen sind mit 98,8 Millionen € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (97,4 Millionen €). Gleichzeitig sind im Rahmen von Portfoliomaßnahmen auch Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Unternehmensbeteiligungen angefallen, welche mit 18,7 Millionen € deutlich niedriger ausfallen als im Vorjahr (198,2 Millionen €). Ebenfalls hat sich der Saldo aus Ein- und Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen um 110,4 Millionen € auf minus 30,5 Millionen € verringert. Zum Bilanzstichtag hat sich der in kurzfristigen Termineinlagen gebundene Bestand liquider Mittel geringfügig auf 10,3 Millionen € (Vorjahr: 10,2 Millionen €) erhöht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 236,9 Millionen € deutlich über dem Vorjahreswert von minus 642,2 Millionen €. Die Auszahlungen an andere Gesellschafter aufgrund von Dividendenausschüttungen haben sich von 51,8 Millionen € auf 48,3 Millionen € verringert. Im Vorjahr resultierten Einzahlungen bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen ohne Kontrollverlust in Höhe von minus 155,1 Millionen €, welche im Berichtsjahr nicht angefallen sind. Der Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf minus 53,7 Millionen €, wohingegen im Vorjahr eine Nettofinanztilgung in Höhe von 419,5 Millionen € erfolgte. Aus der Ergebnisabführung des Vorjahresgewinns resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 134,9 Millionen €, welche im Rahmen einer Darlehensgewährung der Gesellschafterin in vergleichbarer Höhe kompensiert wurde.

Zusammenfassend erhöhten sich die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahr um 337,9 Millionen €. Darüber hinaus werden unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten 43,4 Millionen € an flüssigen Mitteln ausgewiesen (Vorjahr: 29,3 Millionen €).

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 487,5 Millionen € (Vorjahr: 225,6 Millionen €).

(c) Vermögenslage

Bilanzstruktur

Aktiva in Millionen €	31.12.2022		31.12.2021		Differenz
		%		%	
Langfristige Vermögenswerte	1.855,4	27,6%	1.912,5	42,6%	-57,1
Kurzfristige Vermögenswerte	4.874,1	72,4%	2.578,4	57,4%	2.295,7
Bilanzsumme	6.729,5	100,0%	4.490,9	100,0%	2.238,6

Passiva in Millionen €	31.12.2022		31.12.2021		Differenz
		%		%	
Eigenkapital	1.481,0	22,0%	0,6	0,0%	1.480,4
Langfristiges Fremdkapital	1.868,1	27,8%	2.255,5	50,2%	-387,4
Kurzfristiges Fremdkapital	3.380,4	50,2%	2.234,8	49,8%	1.145,6
Bilanzsumme	6.729,5	100,0%	4.490,9	100,0%	2.238,6

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 von 4.490,9 Millionen € um 2.238,6 Millionen € auf 6.729,5 Millionen € zum 31. Dezember 2022.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 57,1 Millionen € auf (Vorjahr: 1.912,5 Millionen €). Der Rückgang resultiert dabei im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie aus der Veräußerung des kolumbianischen Kraftwerks. Des Weiteren haben sich die langfristigen Forderungen aus Derivaten um 93,0 Millionen € auf 10,9 Millionen € verringert. Gegenläufig haben sich die at Equity bilanzierten Unternehmen um 19,9 Millionen € und die sonstigen langfristigen Forderungen um 55,1 Millionen € erhöht.

Den Investitionen in Höhe von 110,1 Millionen € (Vorjahr: 295,8 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 136,3 Millionen € (Vorjahr: 135,8 Millionen € sowie Wertminderungen von 51,5 Millionen € (Vorjahr: 245,9 Millionen €) gegenüber.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 27,5 Prozent (Vorjahr: 42,6 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 180,5 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 118,0 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 4.874,1 Millionen € (Vorjahr: 2.578,4 Millionen €) um 2.295,7 Millionen € über dem Wert zum Geschäftsjahresende 2021. Die Veränderung resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der Finanziellen Vermögenswerte auf 2.082,1 Millionen € (Vorjahr: 814,7 Millionen €) aufgrund des Anstiegs der Forderungen aus Derivaten um 854,1 Millionen € sowie der übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 399,3 Millionen € bedingt durch einen Anstieg der Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) und Avalkredite.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 291,9 Millionen € auf 879,7 Millionen € (Vorjahr: 587,8 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des Abrechnungsvolumens.

Der Anstieg des Vorratsbestands von 260,2 Millionen € um 460,8 Millionen € auf 721,0 Millionen € ist hauptsächlich auf höhere Kohlebestände sowie gestiegene Kohlepreise zurückzuführen. Darüber

hinaus haben sich die fertigen Erzeugnisse und Waren aufgrund eines höheren Bestands an Handelswaren um 33,4 Millionen € auf 81,2 Millionen € erhöht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 44,7 Prozent (Vorjahr: 14,1 Prozent).

Das Eigenkapital erhöhte sich um 1.480,4 Millionen € auf 1.481,0 Millionen € (Vorjahr: 0,6 Millionen €). Hiervon entfallen 1.188,1 Millionen € (Vorjahr: minus 235,8 Millionen €) auf den Anteil der Gesellschafter der STEAG GmbH und 292,9 Millionen € (Vorjahr: 236,4 Millionen €) auf den Anteil anderer Gesellschafter. Die Eigenkapitalquote stieg von 0,0 Prozent auf 22,2 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 387,4 Millionen € beziehungsweise 17,2 Prozent auf 1.868,1 Millionen € (Vorjahr: 2.255,5 Millionen €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Pensionsrückstellungen um 338,5 Millionen € bedingt durch den Anstieg des Pensionszinssatzes von 1,2 Prozent auf 3,7 Prozent. Ebenfalls gesunken sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 77,1 Millionen € sowie die Verbindlichkeiten aus Derivaten um 98,7 Millionen €. Die latenten Steuerschulden haben sich dagegen um 156,0 Millionen € und die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 19,3 Millionen € erhöht.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 1.145,6 Millionen € auf 3.380,4 Millionen € gestiegen (Vorjahr: 2.234,8 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die Sonstigen Rückstellungen um 430,7 Millionen € auf 1.115,4 Millionen € (Vorjahr: 684,7 Millionen €) hauptsächlich bedingt durch den Anstieg der Rückstellung für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten um 299,5 Millionen € sowie der Rückstellungen für Absatz und Beschaffung um 139,0 Millionen €. Zugleich stiegen die finanziellen Verbindlichkeiten um 439,6 Millionen € auf 1.407,8 Millionen € (Vorjahr: 968,2 Millionen €). Hierbei hat sich die Verbindlichkeit aus der Abführung des laufenden Ergebnisses an die Gesellschafterin um 542,0 Millionen € auf 676,9 Millionen € erhöht und die Verbindlichkeiten aus Derivaten sind gegenläufig um 139,4 Millionen € auf 324,7 Millionen € gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Jahresvergleich um 112,7 Millionen € auf 377,1 Millionen € und die Vertragsverbindlichkeiten sind um 138,7 Millionen € auf 207,2 Millionen € gestiegen.

(2.4) Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Bis zur Separierung der Geschäftsbereiche war die Gesellschaft darüber hinaus mit Umsätzen von 2.196,5 Millionen € und einer Bilanzsumme von 3.192,1 Millionen € die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches in der für diesen Abschluss gültigen Fassung aufgestellt.

Separierung Kohle- und Wachstumsgeschäft

Im Geschäftsjahr wurde innerhalb des STEAG-Konzerns eine Separierung der Unternehmenssegmente Kohle- und Wachstumsgeschäft vorgenommen. Im Zuge der Separierung wurde die konventionelle Energieerzeugung durch Kraftwirtschaft in der STEAG Power GmbH (vormals: STEAG 1. Beteiligungs-GmbH) und die Energieerzeugung durch erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen in der Iqony GmbH (vormals: STEAG 2. Beteiligungs-GmbH) gebündelt.

Die folgenden Ausführungen beschreiben die wesentlichen Maßnahmen mit ihren bilanziellen Auswirkungen auf die STEAG GmbH.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 wurden die Beteiligungen an der STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH und an der STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH auf die STEAG Power GmbH verschmolzen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2022 wurde das Kohlegeschäft der STEAG GmbH (und der STEAG Technischer Service GmbH) auf die STEAG Power GmbH abgespalten. Im Rahmen der Abspaltung der STEAG GmbH wurden auch die Gesellschaftsanteile an den Beteiligungen an der STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH, Netzleitung Lünen GmbH, WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH, GbR Gemeinschaftskraftwerk West und Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG übertragen. Im Rahmen der Abspaltung wurden Vermögensgegenstände in Höhe von 1.082,9 Millionen € und Schulden in Höhe von 1.553,1 Millionen € in die STEAG Power GmbH übertragen. Hierzu korrespondierend wurde der Beteiligungsbuchwert an der STEAG Power GmbH in Höhe von 463,2 Millionen € erfolgsneutral gemindert.

Der technische Betriebsführungsvertrag der STEAG GmbH mit der GuD Herne GmbH wurde zum 1. Dezember 2022 (00:00 Uhr) an die Iqony GmbH veräußert.

Das Wachstumsgeschäft der STEAG GmbH inklusive der Beteiligung an der STEAG Technischer Service GmbH wurde zum 31. Dezember 2022 (24:00 Uhr) im Wege der Sacheinlage in die Iqony GmbH eingebracht. Im Rahmen der Einbringung wurden Vermögensgegenstände in Höhe von 1.097,1 Millionen € und Schulden in Höhe von 934,6 Millionen € in die Iqony GmbH übertragen. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 162,6 Millionen € wurde als Anschaffungskosten für die Beteiligung an der Iqony GmbH erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG GmbH

in Millionen €	2022	2021
Umsatzerlöse	2.196,5	1.734,1
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	68,7	82,9
Sonstige betriebliche Erträge	402,8	487,9
Materialaufwand	-2.014,3	-1.727,2
Personalaufwand	-101,3	-172,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-34,2	-12,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-464,4	-390,9
Finanzergebnis	631,7	140,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5,1	-5,7
Ergebnis nach Steuern	680,4	136,7
Sonstige Steuern	-3,5	-1,9
Gewinnabführung	-676,9	-134,8
Jahresüberschuss	-	-

Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist aufgrund der Separierung der STEAG GmbH nur eingeschränkt möglich. Das abgespaltene Kohlegeschäft wird seit dem 1. Juli 2022 wirtschaftlich in der STEAG Power GmbH erfasst. Die STEAG Power GmbH weist somit für das Geschäftsjahr 2022 im wesentlichen aufgrund der Aufnahme des Kohlebereichs der STEAG GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 3.144,6 Millionen € (Vorjahr: 0,0 Millionen €) aus und hat einen an die STEAG GmbH abgeführten Gewinn von 302,2 Millionen € (Vorjahr minus 1,3 Millionen €) erzielt.

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 462,4 Millionen € auf 2.196,5 Millionen € (Vorjahr: 1.734,1 Millionen €). Der Anstieg ist insbesondere auf die Erhöhung der vermarkteten Kraftwerksleistung im Inland, das gestiegene Preisniveau am Absatzmarkt sowie gestiegenen Umsätzen aus dem Kohlehandelsgeschäft zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr enthalten im Wesentlichen Energie- und Medienlieferungen in Höhe von 1.654,5 Millionen € (Vorjahr: 1.193,8 Millionen €), Kohlelieferungen in Höhe von 404,4 Millionen € (Vorjahr: 351,2 Millionen €), Erlöse aus dem Gasgeschäft in Höhe von 2,4 Millionen € (Vorjahr: 3,1 Millionen €) sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 112,5 Millionen € (Vorjahr: 149,9 Millionen €).

Die Bestandsveränderungen resultieren im Wesentlichen aus dem Projektfortschritt eines langfristigen Kundenauftrags, der zum Bilanzstichtag dem Wachstumsgeschäft zugeordnet und in die Iqony GmbH eingebracht wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 85,1 Millionen € auf 402,8 Millionen € (Vorjahr: 487,9 Millionen €). Hierunter werden insbesondere Erträge aus realisierten Marktwerten abgerechneter Derivate in Höhe von 185,4 Millionen € (Vorjahr: 86,7 Millionen €) ausgewiesen. Daneben enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 75,6 Millionen € (Vorjahr: 48,4 Millionen €), insbesondere bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen zur Abdeckung von Verlusten aus der künftigen Stromvermarktung (64,9 Millionen €; Vorjahr: 42,0 Millionen €). Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von 39,7 Millionen € (Vorjahr: 13,3 Millionen €) realisiert. Die übrigen sonstigen Erträge umfassen eine Vielzahl betrieblicher Sachverhalte. Im Vorjahr wurden hierunter unter anderem Erlöse aus dem Zuschlag der dritten Stilllegungsauktion ausgewiesen.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitestgehend korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen.

Der Rückgang des Personalaufwand auf 101,3 Millionen € (Vorjahr: 172,3 Millionen €) resultiert maßgeblich aus der Abspaltung des Kohlegeschäfts zum 1. Juli 2022 in die STEAG Power GmbH, in dessen Zuge auch die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs im Wege eines Betriebsübergangs auf die Gesellschaft übergegangen sind.

Der Anstieg der Abschreibungen und Wertminderungen auf 34,2 Millionen € (Vorjahr: 12,8 Millionen €) ist auf die Wertminderung von kurzfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Rahmen einer laufenden Veräußerung in Höhe von 26,7 Millionen € zurückzuführen.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 464,4 Millionen € (Vorjahr: 390,9 Millionen €) ist insbesondere in der Erhöhung der realisierten Aufwendungen aus abgerechneten Derivaten um 43,7 Millionen € auf 290,5 Millionen € begründet. Ebenso haben sich die Rechts- und Beratungskosten insbesondere aufgrund der Projekte Sunrise und FUTURE um 18,6 Millionen € auf 55,7 Millionen € und die Verluste aus der Währungsumrechnung um 13,4 Millionen auf 17,4 Millionen € erhöht.

Des Weiteren umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sonstige Verwaltungs- und Vertriebskosten, Kursverluste aus Fremdwährungsgeschäften, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, Transportkosten aus dem Handel und Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für Risiken aus schwebenden Geschäften.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 631,7 Millionen € (Vorjahr: 140,7 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen im Saldo von 682,1 Millionen € (Vorjahr: 209,3 Millionen €), welches insbesondere in der Gewinnabführung der STEAG Power GmbH in Höhe von 302,2 Millionen € und der STEAG Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH in Höhe von 266,0 Millionen € begründet ist. Daneben wurden Beteiligungserträge in Höhe von 11,3 Millionen € (Vorjahr: 31,2 Millionen €) vereinnahmt. Die Zinserträge haben sich im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs des Referenzzinssatzes auf 14,9 Millionen € (Vorjahr 3,3 Millionen €) erhöht. Gegenläufig haben sich die Zinsaufwendungen in Summe um 5,0 Millionen € vermindert, wobei sich die Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen insbesondere aus der Aufnahme eines KfW Darlehens um 40,5 Millionen € auf 61,0 Millionen € erhöht und die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen um 52,6 Millionen € auf 7,8 Millionen € vermindert haben.

Das Ertragsteuerergebnis in Höhe von minus 5,1 Millionen € (Vorjahr: minus 5,7 Millionen €) resultiert im Wesentlichen aus den nicht anrechenbaren Steuern sowie ausländischen Quellensteuern.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern und sonstigen Steuern in Höhe von 676,9 Millionen € wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die KSBG KG abgeführt.

Bilanz STEAG GmbH

Aktiva		
in Millionen €	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	8,7
Sachanlagen	0,1	67,9
Finanzanlagen	1.067,1	1.502,5
Anlagevermögen	1.067,2	1.579,1
Vorräte	-	361,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.721,2	1.625,3
Flüssige Mittel	403,3	161,4
Umlaufvermögen	2.124,5	2.148,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	2,9
Summe Aktiva	3.192,1	3.730,1

Passiva		
in Millionen €	31.12.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	84,5	77,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
Eigenkapital	485,3	478,3
Sonderposten	-	-
Rückstellungen	266,7	1.492,4
Verbindlichkeiten	2.440,1	1.757,4
Rechnungsabgrenzungsposten	-	2,0
Summe Passiva	3.192,1	3.730,1

Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist aufgrund der Separierung der STEAG GmbH nur eingeschränkt möglich. Die folgenden Ausführungen beziehen sich daher im Wesentlichen auf das bei der STEAG GmbH zum 31. Dezember 2022 verbliebene Vermögen.

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH verringerte sich um 538,0 Millionen € auf 3.192,1 Millionen €. Das Anlagevermögen minderte sich insgesamt um 511,9 Millionen € auf 1.067,2 Millionen €. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und bei den Sachanlagen von insgesamt 2,9 Mio. € (Vorjahr 1,4 Millionen €) vorgenommen. Die Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 resultieren im Wesentlichen aus den Abgängen im Rahmen der Separierung der STEAG GmbH. Es verbleiben noch die Beteiligungen an der STEAG Power GmbH, Iqony GmbH und an der zum Verkauf vorgesehene STEAG State Power Inc.. Aufgrund der Abspaltung des bilanziell negativen Vermögens des Kohle-Geschäftsbereichs wurde der Beteiligungsbuchwert an der STEAG Power GmbH in Höhe von 463,2 Mio. € erfolgsneutral gemindert. Demgegenüber wurde der Beteiligungsbuchwert an der Iqony GmbH aus dem Einbringungsvorgang des Wachstumsgeschäftes ein Betrag in Höhe von 162,6 Millionen € erfolgsneutral zugeschrieben.

Der Rückgang der Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen begründet sich ebenfalls aus der Separierung der STEAG GmbH. Zum Stichtag verbleibt das Darlehen gegen die Gesellschafterin KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 23,6 Millionen € auf 2.124,5 Millionen € (Vorjahr: 2.148,1 Millionen €). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 95,9 Millionen € erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich

aufgrund der Separierung um 209,2 Millionen € auf 78,9 Millionen € (Vorjahr: 288,1 Millionen €). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen um 487,1 Millionen € auf 1.203,4 Millionen € (Vorjahr: 716,3 Millionen €) und beinhalten Forderungen aus Finanzbeziehungen und Ergebnisabführungsverträgen. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vorjahresvergleich um 180,9 Millionen € auf 438,9 Millionen € (Vorjahr: 619,8 Millionen €) vermindert. Enthalten sind weiterhin im Wesentlichen Sicherheitsleistungen aus der Stromvermarktung (208,3 Millionen €) sowie Barhinterlegungen für Avale (181,1 Millionen €).

Die Flüssigen Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr um 241,9 Millionen € auf 403,3 Millionen € gestiegen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich aufgrund der Separierung auf 0,4 Millionen € (Vorjahr: 2,9 Millionen €) verringert.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 7,0 Millionen €. Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 15,2 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent). 45,5 Prozent (Vorjahr: 30,3 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen verminderten sich im Wesentlichen aufgrund der Separierung um 1.225,7 Millionen € auf insgesamt 257,5 Millionen € (Vorjahr: 1.492,4 Millionen €). Zum 31. Dezember 2022 sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,2 Millionen € (Vorjahr: 738,5 Millionen €), Steuerrückstellungen in Höhe von 6,0 Millionen € (Vorjahr: 3,0 Millionen €) und sonstige Rückstellungen in Höhe von 257,5 Millionen € (Vorjahr: 750,9 Millionen €) verblieben. Die Gesellschaft stellt die STEAG Power GmbH im Rahmen eines Schuldbeitritts von bestimmten Rückstellungen frei. Die Rückstellungen umfassen u.a. Restverpflichtungen am Standort Lünen, Stilllegungen an den Standorten Weiher, Bexbach und Fenne, definierte Sozialplanleistungen und Trockenlegungsverpflichtungen an den Standorten Herne, Bergkamen und Walsum. Die den Schuldbeitritt betreffenden Rückstellungen der STEAG GmbH belaufen sich insgesamt auf 176,0 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten sind insgesamt um 682,7 Millionen € auf 2.440,1 Millionen € (Vorjahr: 1.757,4 Millionen €) angestiegen. Die Veränderung resultiert insbesondere aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1.379,8 Millionen € auf 2.165,8 Millionen € (Vorjahr: 786,0 Millionen €). Die hierin enthaltene Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung gegenüber KSBG KG beträgt 676,9 Millionen € (Vorjahr: 134,9 Millionen €). Die Ergebnisabführung an die Gesellschafterin aus dem Vorjahr wurde im Geschäftsjahr in ein Darlehen umgewandelt, welches sich zum Bilanzstichtag auf 104,7 Millionen € beläuft. Darüber hinaus beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten und Cashpooling-Aktivitäten in Höhe von 1.028,5 Millionen € (Vorjahr 442,4 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 113,9 Millionen €, die erhaltenen Anzahlungen um 213,7 Millionen € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 183,1 Millionen € verringert. Die sonstigen Verbindlichkeiten verzeichnen einen Rückgang um 186,4 Millionen € auf 147,8 Millionen € (Vorjahr: 334,2 Millionen €). Enthalten sind im Wesentlichen erhaltene Sicherheitsleistungen im Rahmen von Sicherungsgeschäften für Energieprodukte, Verbindlichkeiten aus Krediten gegenüber Nichtbanken sowie Umsatz- und sonstige Steuerverpflichtungen.

(2.5) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Ende Dezember 2022 waren im STEAG-Konzern 6.077 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 12 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 43 Jahren. 52 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 388 Mitarbeiter gestiegen. Hierfür waren hauptsächlich Veränderungen im Unternehmensbereich Green Power & Energy Solutions (plus 479 Mitarbeiter) ursächlich: Innerhalb des Bereiches Energy Solutions erfolgte der Aufbau im Wesentlichen im Ausland (SES India plus 390 Mitarbeiter, SES do Brasil plus 88 Mitarbeiter).

Der Bereich Coal Power verzeichnete aufgrund der längeren Laufzeiten einen geringeren Abbau (minus 35 Mitarbeiter) als ursprünglich geplant. Der Personalabbau fand überwiegend im Ausland (Iskenderun minus 27 Mitarbeiter) statt.

Im Bereich Administration erfolgte der Personalabbau in Höhe von 27 Mitarbeitern gemäß dem FUTURE-Transformationsprogramm. Der Rückgang im Bereich Group Issues basiert auf einem geringeren Anteil an Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr (minus 22 Auszubildende), teilweise auch durch Verschiebungen in den Bereich Green Power & Energy Solutions.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	31.12.2022	31.12.2021
Coal Power	1.207	1.242
Green Power & Energie Solutions	4.566	4.087
Administration & Group Issues	304	360
STEAG-Konzern	6.077	5.689
Davon Inland	2.908	2.995
Davon Ausland	3.169	2.694

Der mit den Kraftwerksstilllegungen und dem Transformationsprogramm FUTURE verbundene Personalabbau wurde 2021 auf der Grundlage des geltenden Konzernsozialplans und Rahmeninteressenausgleichs sozialverträglich, das heißt ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen, begonnen. Das Transformationsprogramm FUTURE wurde in 2022 weitestgehend abgeschlossen.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Der Schutz vor Arbeitsunfällen sowie Gesundheits- und Umweltgefahren ist Unternehmensziel. Mit einer konsequenten Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik sowie den damit verbundenen Zielen und Maßnahmen konnte das Sicherheitsniveau im STEAG-Konzern weiter verbessert werden. Ein zertifiziertes Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit unterstützt die Ziele im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Tödliche Unfälle haben sich nicht ereignet. Die Unfallkennziffer Lost Time Injury Frequency (LTIF) liegt mit 2,7 Unfällen pro eine Million Arbeitsstunden per Dezember 2022 im Trend der vergangenen Jahre.

Die Corona-Pandemie hatte keine wesentlichen betrieblichen Einschränkungen zur Folge. Der Konzernkrisenstab – unter Beteiligung der Geschäftsführung und fachlicher Experten – sowie die lokalen Krisenstäbe beobachten weiterhin das Infektionsgeschehen und legen entsprechende Schutzmaßnahmen fest.

Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote der STEAG GmbH gemäß §289f Abs. 4 HGB

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Nach Maßgabe des Gesetzes haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung folgende Zielsetzungen beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum Frühjahr 2022 mindestens zehn Prozent betragen soll. Mit der Neuwahl des Aufsichtsrates der STEAG GmbH im Jahr 2022 wurde diese Vorgabe erfüllt. In 2022 wurde für den Zeitraum bis zum Frühjahr 2027 eine Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens 15% festgelegt, wobei die Zielgrößen für die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter einzeln festgelegt wurden (Getrennterfüllung).

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 31. Dezember 2023 null Prozent betragen soll. Die aktuelle Unternehmenssituation bei STEAG ist durch die strategisch wichtigen Prozesse der Separation in die Bereiche Power und Iqony, den anstehenden Verkaufsprozess sowie die perspektivische Auflösung der STEAG GmbH geprägt. Vor diesem Hintergrund wird eine Änderung in der Geschäftsführung nicht als zielführend erachtet. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Beschlussfassung vom 20. April 2021 nur bis Ende 2023 Gültigkeit hat und nach diesem Zeitpunkt der veränderten Situation Rechnung getragen werden soll. Ferner ist die Laufzeit der Geschäftsführerverträge zu beachten.

Für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde spätestens für den 6. April 2027 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 22,7 Prozent, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 12,5 Prozent festgelegt.

(3) Nachtragsbericht

Die STEAG befindet sich seit Herbst 2022 in der Vorbereitung eines Verkaufsprozesses. Die Gesellschafterin der STEAG GmbH hat Ende Dezember öffentlich bekannt gegeben, dass ein Verkauf von 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH als Ganzes beabsichtigt ist. In den ersten Monaten des Jahres 2023 wurden verschiedene Verkaufsdokumente erstellt (u.a. Vendor Due Diligence Berichte, Informationsmemorandum, etc.). In der Zwischenzeit haben sich verschiedene potenzielle Investoren für den angestrebten Verkaufsprozess registriert. Der Versand des vertraulichen Informationsmemorandums auf Basis einer unterzeichneten Vertraulichkeitsvereinbarung ist Ende April 2023 erfolgt. Auf Basis dieses Dokuments sollen die potenziellen Investoren indikative Bewertungen bis Ende Mai 2023 einreichen. Im Anschluss wird der Due Diligence Prozess mit ausgewählten Parteien stattfinden. Das übergeordnete Ziel ist es, einen Anteilskaufvertrag im Sommer 2023 zu unterzeichnen und einen Vollzug der Transaktion bis zum Jahreswechsel 2023/2024 zu erreichen.

Am 20. April 2023 wurde der Verkauf der polnischen Fernwärmegesellschaft SFW Energia sp. z o.o. sowie deren Tochterunternehmen an die Remondis Energy & Services sp. z o.o., eine Tochtergesellschaft der Remondis SE & Co. KG, abgeschlossen.

(4) Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

(4.1) Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch die Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Das frühzeitige Erkennen und die Realisierung von Chancen können den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des STEAG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem, bei dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie für die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontrollinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und – ab einem bestimmten Schwellenwert – eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für die bei der Inventur erkannten Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Frühwarnindikatoren benennen, deren Eintritt verfolgt wird. Aus der Inventur werden monatliche Chancen- und Risikoberichte abgeleitet, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten bezogen auf das laufende Jahr erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den STEAG-Konzern und die STEAG GmbH abgeleitet werden.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Daneben sind die Geschäfte des STEAG-Konzerns einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken bedingt. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 zeigen sich darüber hinaus deutliche Verwerfungen im europäischen Energiemarkt, woraus sich zusätzliche Preisrisiken und Risiken staatlicher Markteingriffe ergeben.

So tragen nicht nur die Brennstoffpreisentwicklung von Gas, Kohle und CO₂-Zertifikaten sowie die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien zum Ausscheiden der kohlegefeuerten Kraftwerke aus dem Strommarkt bei, sondern insbesondere auch der regulatorische Eingriff über das am 14. August 2020 in Kraft getretene Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG).

Das KVBG regelt einen vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038, wobei für Steinkohlekraftwerke eine frühere Stilllegung vorgesehen ist. Die vorgesehene Reihenfolge der Stilllegung in den Jahren 2020 bis 2027 wird dabei über ein Auktionsverfahren mit einer degressiven Ausgestaltung der Höchstpreise ermittelt.

STEAG hat sich an Auktionen gemäß KVBG beteiligt. Bei der ersten Auktion hat STEAG für das Kraftwerk Walsum 9 einen Zuschlag erhalten; die Stilllegung erfolgte Ende 2020. Die Überprüfung der Systemrelevanz des Kraftwerks wurde von der Bundesnetzagentur negativ beschieden, so dass Anfang Juli 2021 das Kohleverfeuerungsverbot für das Kraftwerk Walsum 9 eingetreten ist. Bei der dritten Auktion hat STEAG für die Kraftwerke Bergkamen, Völklingen-Fenne MKV und Völklingen-Fenne HKV Zuschläge erhalten. Für diese Kraftwerke wurde daher mit Wirkung ab Ende Oktober 2022 ein Kohleverfeuerungsverbot gemäß KVBG beschieden. Inzwischen hat der Übertragungsnetzbetreiber Amprion die Kraftwerke als systemrelevant klassifiziert, so dass sie bis Ende Oktober 2024 in Betriebsbereitschaft gehalten werden müssen.

Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ergibt sich das Risiko einer Gasmangellage. Die Bundesregierung hat daher Maßnahmen ergriffen, um Gaskraftwerke aus dem Strommarkt zu verdrängen. Mit dem am 12. Juli 2022 in Kraft getretenen Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz (EKBG) können auf Grundlage einer entsprechenden Verordnung stillgelegte Kohlekraftwerke sowie Kohlekraftwerke aus der Netzreserve temporär (November 2022 bis März 2024) am Strommarkt teilnehmen. Bei einer Beendigung der Gasmangellage endet der Betrieb der Kraftwerke gemäß EKBG zum Ende des darauffolgenden Quartals. Inzwischen wurden durch die Bundesregierung entsprechende Verordnungen erlassen, die den Betrieb der Kraftwerke für den gesamten Zeitraum bis März 2024 zulassen.

Trotz der durch das EKBG verlängerten Laufzeiten der inländischen Verbundkraftwerke ist nicht von einer grundlegenden Abkehr von der Beendigung der Kohleverstromung in Deutschland auszugehen.

Aus der Stilllegung der inländischen Kraftwerke haben und werden sich absehbar umfangreiche Auswirkungen auf den STEAG-Konzern ergeben, die in Teilen bereits in den Rückstellungen Berücksichtigung gefunden haben. Positive Effekte bilden dabei die Erlöse aus den Auktionen und der Entfall der Betriebskosten für die Kraftwerke sowie die Möglichkeit der Alternativnutzung oder der Veräußerung der Kraftwerksstandorte. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Kosten für den gesetzlich verpflichtenden Rückbau bestimmter Kraftwerke und für den Personalabbau, die durch staatlich vorgesehene Anpassungsgeld abgemildert werden.

Neben der Verlängerung von Kraftwerkslaufzeiten und der Rückholung stillgelegter oder in Systemrelevanz befindlicher Kraftwerke in den Markt, wurden weitere staatliche Eingriffe im Zuge der Gasmanngelage getroffen, die sich auf die weitere Entwicklung des STEAG-Konzerns auswirken können. So können sich die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme sowie eine Erlösabschöpfung vor allem in den Geschäftsbereichen Dezentrale Anlagen, Fernwärme, Waste-to-Energy sowie der Windenergie auf die Ergebnissituation auswirken. Insbesondere bei Investitionsentscheidungen sind daher diese regulatorischen Eingriffe sowie die Entwicklung der Brennstoffpreise zu bewerten. Für die Steinkohleverstromung ist aktuell keine Erlösabschöpfung vorgesehen. Allerdings soll das Bundeswirtschaftsministerium die Möglichkeit erhalten, in Abstimmung mit dem Bundesfinanzministerium auch die Steinkohleverstromung mit einzubeziehen, so dass sich hieraus weitere Risiken ergeben können.

In den Ländern, in denen die Auslandskraftwerke Iskenderun (Türkei), Mindanao (Philippinen) und Termopaipa (Kolumbien) betrieben werden, wurden durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland die politischen Risiken abgesichert. Für das Auslandskraftwerk Iskenderun (Türkei) besteht eine Garantie der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2025. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils der STEAG GmbH weitgehend ausgeschlossen. Beim philippinischen Auslandskraftwerk Mindanao, an dem STEAG einen Anteil von 51 Prozent hält, konnte mit dem Mitgesellschafter Aboitiz Power Corp. (APC) eine Vereinbarung zur Veräußerung von 35,4 Prozent geschlossen werden. Der Vollzug der Veräußerung der Anteile an APC ist noch von der Zustimmung staatlicher Behörden abhängig. Es wird nicht damit gerechnet, dass diese Zustimmung versagt wird. Der verbleibende Minderheitsanteil von 15,6 Prozent soll ebenfalls veräußert werden. Für das kolumbianische Kraftwerk Termopaipa wurde Ende 2021 ein Veräußerungsprozess initiiert. Ende 2022 wurde mit dem Mitgesellschafter ContourGlobal L.P. (CG) eine kommerzielle Einigung zur Übernahme sämtlicher Anteile durch CG getroffen. Der Vollzug der Veräußerung hat am 30. Dezember 2022 stattgefunden.

Operative Risiken

Im Rahmen des Betriebes von zentralen Großkraftwerksanlagen sowie von dezentralen Kraft- und Heizwerken kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer der technischen Energieerzeugungsanlagen sind bereits vor der Investition Risiken durch die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen sowie durch Auswahl qualitativ hochwertiger Technik und durch Erlangen der Akzeptanz der Anlage in ihrem Umfeld einzudämmen. Eine offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Partnern trägt dabei zusätzlich zu einer frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Risiken im Rahmen der Anlagenerrichtung bei.

Beim operativen Betrieb der zentralen sowie dezentralen Kraft- und Heizwerke stellen dabei vorrangig die sich stets verändernden Marktbedingungen ein Risiko für den betrieblichen Erfolg der Anlage dar. Zum einen sind die Anlagen abhängig von Preisentwicklungen der Strom- und Commodity-Märkte, die auch vom Weltmarkt bestimmt werden, zum anderen steigen die gesetzlichen und technischen

Anforderungen und Kosten bezüglich des Ausstoßes von CO₂. Für den Ertrag der Windkraftanlagen in Deutschland, Frankreich und Polen spielt das Windaufkommen eine große Rolle. Insbesondere für die zentralen Großkraftwerke in Deutschland ergibt sich ein wirtschaftliches Risiko aus geringer Beschäftigung aufgrund der Verdrängung durch den zunehmenden Einsatz erneuerbarer Energien und Gaskraftwerke. Weiterhin haben auch das im August 2020 inkraftgetretene KVBG sowie regulatorische Änderungen in Bezug auf Umwelt- und Sicherheitsauflagen einen großen Einfluss auf den Erfolg und den weiteren Betrieb eines Kraft- oder Heizwerkes. Veränderungen am Markt sowie regulatorische Anpassungen und Neuerungen werden im STEAG-Konzern stets beobachtet, um somit eine frühzeitige Reaktion zu ermöglichen und Risiken vorzubeugen. Als weitere Risiken beim Betrieb von Energieerzeugungsanlagen sind neben den technischen Ausfallrisiken oder Brennstoffversorgungsrisiken insbesondere die gesellschaftspolitischen Risiken zu nennen, die sich in Form von IT-Hacker-Angriffen, rechtswidrigem Eindringen von Demonstranten oder Vandalismus an technischen Anlagen darstellen können.

Insbesondere seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 und der drohenden Gasmangellage aufgrund der Reduzierung der Liefermenge durch die Gaspipeline Nord Stream 1 sind die Strom-, Gas- und Kohlepreise auf ein Allzeithoch gestiegen. Die Bundesregierung hat mit der Verabschiedung des EKBG hierauf reagiert, um so die Rückkehr von stillgelegten bzw. im Systemrelevanzbetrieb befindlichen Kohlekraftwerken an den Strommarkt zu ermöglichen. STEAG nimmt mit den Kraftwerken Bexbach, Weiher, Fenne HKV/MKV und Bergkamen am Marktbetrieb nach EKBG teil. Dabei ergeben sich insbesondere aus der limitierten Personalsituation und der Brennstoffversorgung – im Wesentlichen aufgrund begrenzter Kapazitäten in der Binnenlogistik – Risiken für den Betrieb der Kraftwerke. STEAG konnte die Risiken in der Binnenlogistik durch den Abschluss von Rahmenverträgen jedoch deutlich reduzieren. Darüber hinaus hat der Bundestag am 15. Dezember 2022 eine Strom- und Gaspreisbremse beschlossen, welche die Ergebnis- und Liquiditätssituation des STEAG-Konzerns erheblich belasten kann.

In den ausländischen Kraftwerken gelten, abgesehen vom KVBG, grundsätzlich die gleichen Risiken für den Kraftwerksbetrieb. Zumeist kommen jedoch noch die wirtschaftspolitischen Entwicklungen als Risiko hinzu. Dabei steht vor allem die Türkei hinsichtlich ihrer politischen Entwicklung und als bedeutendstes ausländisches Engagement des STEAG-Konzerns im Fokus. Die wirtschaftspolitische Entwicklung in der Türkei wird durch den STEAG-Konzern kontinuierlich beobachtet. Die Abwertung der türkischen Lira hat keine direkten Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten des STEAG-Konzerns, da die Hauswährung des Kraftwerks US-Dollar ist und auch auf den Commodity-Märkten in US-Dollar gehandelt wird. Lediglich der Zeitversatz zwischen einem Abwerten der Lira und der Anpassung des Strompreises in US-Dollar kann sich auswirken. Das türkische Energieministerium hat aufgrund der stark steigenden Energiepreise Anfang März 2022 eine Reihe von Maßnahmen zur Stabilisierung der Energiepreise für Endverbraucher angekündigt. Zum 1. April 2022 hat die türkische Energiemarkt-Regulierungsbehörde EMRA eine neue Regulierung für den Strommarkt implementiert, welche zunächst für sechs Monate gelten sollte und dem Kraftwerk in Iskenderun im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend stabile Margen garantierte. Diese Maßnahme ist inzwischen bis März 2023 verlängert worden. Gleichzeitig wurden im Juli die Zahlungsziele für die Spoterlöse am Energiemarkt verlängert, wodurch die Liquiditätssituation des Kraftwerks belastet wurde. Inzwischen wurde diese Maßnahme größtenteils zurückgenommen. Wir erwarten jedoch darüber hinaus im kommenden Geschäftsjahr ggf. weitere Eingriffe des türkischen Staates in den Strommarkt.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value-at-Risk-Schwellen dienen dabei der Einhaltung der

gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft werden alle relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Der Risikorahmen für die Handelsaktivitäten wird regelmäßig geprüft, bei Bedarf wird eine Anpassung durchgeführt.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, die Verpflichtungen zur Gewährung von Kreditsicherheiten beinhalten, die jedoch unter den Vorbehalt der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen gestellt sind. Finanzkennzahlen, die im Rahmen von E-FET-Verträgen vereinbart wurden, konnten teilweise nicht eingehalten werden. In diesen Fällen besteht das Risiko einer notwendigen Barunterlegung als Sicherheit für die Vertragspartner. Resultierende Informationspflichten wurden eingehalten und notwendige Sicherheiten bereitgestellt. Die hohen Strompreise in 2022 boten für die STEAG hohe Ergebnispotenziale, da der Anstieg der Strompreise auch einen deutlichen Anstieg des Clean Dark Spreads mit sich gebracht hat. Gleichzeitig führten insbesondere die hohen Schwankungen des Strompreises an der Strombörse EEX zu durch STEAG zu leistende Marginingzahlungen, welche die Liquiditätssituation des STEAG-Konzerns massiv belasten. Um diese Zahlungen leisten zu können, hat STEAG bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein zweckgebundenes Zuweisungsgeschäft über 400 Millionen € abgeschlossen, das inzwischen auf 800 Millionen € erhöht wurde.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung mehrdimensionale Risiken. Neue Projekte sind in der frühen Projektphase mit höheren Unsicherheiten im Hinblick auf Einschätzung der zukünftigen Chancen- und Risikoposition verbunden. Zugleich kann die Wirtschaftlichkeit von unsicheren künftigen Ereignissen abhängen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf der Grundlage von fundierten Chancen-/Risikobeurteilungen eingeschätzt werden können. Der STEAG-Konzern führt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse.

Die Geschäftsprozesse des STEAG-Konzern werden durch Informationsverarbeitungssysteme unterstützt, deren Sicherheit durch hohe Standards und regelmäßige Aktualisierung der Soft- und Hardware gewährleistet wird. Dazu gehören neben dem Betrieb eines aktiven Schwachstellenmanagements und dem aktiven Monitoring möglicher Cyber-Angriffe auch ein regelmäßiges Aktualisierungsmanagement für Soft- und Hardware. Insbesondere seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine hat die Anzahl der versuchten Cyber-Angriffe auf STEAG als Betreiber kritischer Infrastruktur deutlich zugenommen. Bisher konnten Cyber-Angriffe seitens STEAG erfolgreich abgewehrt werden. Grundsätzlich könnten Cyber-Angriffe die Geschäftsprozesse des STEAG-Konzerns beeinträchtigen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Konzerns gewährleisten zu können, erstellt der STEAG-Konzern eine mehrjährige Finanzplanung, eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Zeitraum von 24 Monaten sowie eine rollierende 13-Wochen Liquiditätsplanung, aus der die langfristigen Kreditlinien und weitere Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet werden. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die STEAG GmbH sowie spezielle Projektgesellschaften. Im Rahmen des Cash-Poolings werden die Mittel bedarfsgerecht intern an die Konzerngesellschaften weitergeleitet.

Der STEAG-Konzern hat eine für operative Zwecke notwendige Mindestliquidität festgelegt, die benötigt wird, um Marginingverpflichtungen (Barhinterlegungen) leisten zu können. Diese Barhinterlegungen fließen zum Zeitpunkt der Realisierung des zugrundeliegenden Sicherungsgeschäftes wieder an den STEAG-Konzern zurück. Marginingverpflichtungen entstehen aus Absicherungsgeschäften im Handelsbereich, welche auf Terminmarktnotierungen basieren und damit zukünftige Ergebnis- und Liquiditätsflüsse festlegen. Infolge des Anstiegs der Rohstoff- und Strompreise und verstärkt durch den Krieg in der Ukraine, haben sich erhebliche Schwankungen der Preisniveaus ergeben und sind auch weiterhin zu erwarten. Der STEAG-Konzern hat daher das Vermarktungsportfolio angepasst und priorisiert nun, wo immer möglich, bilaterale Absicherungsgeschäfte ohne Marginingverpflichtungen.

Für bestehende bzw. unvermeidbare Absicherungsgeschäfte mit Marginingverpflichtung konnte sich die STEAG GmbH in Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zusätzliche Liquidität sichern. Im April 2022 wurde eine bis Oktober 2022 befristete Kreditlinie mit der KfW abgeschlossen, die zur Erbringung von Barsicherheiten (sogenannte Margins) verwendet werden kann. Vor dem Hintergrund der hohen Ausschläge bei den Strompreisen Ende August 2022 wurde diese Linie bei der KfW erhöht und bis März 2023 verlängert.

Vor dem Hintergrund des EKBG leistet STEAG seit November 2022 einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und betreibt fünf Kraftwerke weiter, die eigentlich als Reservekapazitäten vorgesehen waren. Mit der Fortführung dieser Kraftwerke ging ein hoher Finanzierungsbedarf insbesondere für die Finanzierung von Brennstoffen einher. Dafür wurde - parallel zur oben genannten Margining-Linie - mit der KfW eine zusätzliche Anschubfinanzierung bis Ende März 2023 abgeschlossen.

Angesichts der für den STEAG-Konzern günstigen Rahmenbedingungen und der guten Geschäftsentwicklung im Laufe des Jahres 2022 zeigt der STEAG-Konzern auf Basis der aktuellen Liquiditätsplanung über den Betrachtungszeitraum von 24 Monaten eine voraussichtlich ausreichende Liquiditätsausstattung oberhalb der definierten Mindestliquidität. Eventuelle Abweichungen vom im Rahmen des angepassten Sanierungskonzepts neu definierten Sanierungspfad werden quartärllich und bei Bedarf durch den begleitenden Sanierungsgutachter Roland Berger validiert.

Zur Finanzierung des STEAG-Konzerns bestehen verschiedene Finanzverbindlichkeiten. Insbesondere die in 2021 geschlossene und in 2022 geänderte Sanierungsvereinbarung erfordert die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen. Bisher wurden sämtliche in Finanzierungsverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten und auch innerhalb des Zeitraums der Liquiditätsplanung ist nicht mit einem Bruch der vereinbarten Finanzkennzahlen zu rechnen.

Das Ergebnis des STEAG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des STEAG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation für konventionelle Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch die Aufnahme von Fremdkapital erschwert wird beziehungsweise höhere Kosten dafür entstehen können. Seitens Banken und Versicherungen wird verstärkt die Taxonomie der EU aufgegriffen, wie zum Beispiel an daran angepassten Umweltstandards zu erkennen ist. Unternehmen, die diesen Standards nicht mehr entsprechen, werden zukünftig vermehrt Auswirkungen z.B. auf die Kreditvergabe spüren.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche wirtschaftliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen. Bei gegebenen Voraussetzungen werden in notwendigem Umfang Rückstellungen zur bilanziellen Risikovorsorge gebildet.

Risiken der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH die wesentlichen inländischen Risiken im Konzern. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der STEAG GmbH ab.

(4.2) Chancenbericht

Der STEAG-Konzern ist gegenwärtig national und international im Bereich der konventionellen Stromerzeugung sowie bei erneuerbaren, dezentralen Energien und energienahen Dienstleistungen engagiert. Im Hinblick auf stark gewandelte Marktbedingungen und die angestrebte Beendigung der Kohleverstromung durch staatliche Regulierung in Deutschland hat sich der STEAG-Konzern als neues strategisches Ziel vornehmlich die Entwicklung von innovativen Energielösungen mit dem Fokus auf Industriekunden sowie erneuerbaren und dezentralen Energien gesetzt.

Mit dem Projekt FUTURE wurde im Jahr 2019 der ganzheitliche Transformationsprozess zur Umsetzung dieses strategischen Ziels angestoßen. Im Rahmen des Projektes erfolgte die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und die Anpassung der bestehenden Strukturen.

Um die sich weiter verändernden Anforderungen, insbesondere aus dem Kapitalmarkt, erfüllen zu können und den geplanten Veräußerungsprozess des STEAG-Konzerns zu unterstützen, wurde nach einer erfolgreichen Umsetzung des Projekts FUTURE im Zuge des Projekts Sunrise die Aufteilung des STEAG-Konzerns in zwei voneinander unabhängige Unternehmen umgesetzt.

Dabei wurden unter dem Dach der STEAG GmbH das Kohlegeschäft und das Wachstumsgeschäft voneinander getrennt, um den verschiedenen Anforderungen der beiden unterschiedlichen Geschäfte

besser Rechnung tragen zu können. Im Kohlegeschäft bleibt der Fokus weiterhin auf der Gewährleistung der Versorgungssicherheit, auch durch den Marktbetrieb von Kraftwerken nach dem EKBG, und dem Gelingen der Energiewende mit der Organisation des notwendigen Auslaufbetriebs der inländischen Steinkohlekraftwerke. Das Wachstumsgeschäft verfolgt das Ziel, die Marktposition zu stärken und einen Beitrag zur Dekarbonisierung zu leisten mit intelligenten, ganzheitlichen Lösungen für Wärme und Strom in Industrie und öffentlicher Versorgung. Das Kohlegeschäft wurde am 1. Dezember 2022 mit steuerlicher und wirtschaftlicher Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2022 in die STEAG Power GmbH (vormals: STEAG. 1. Beteiligungsgesellschaft mbH) abgespalten. Das Wachstumsgeschäft wurde mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2022 in die Iqony GmbH (vormals: STEAG 2. Beteiligungsgesellschaft mbH) eingebracht.

Die im Rahmen des Projektes FUTURE definierten Geschäftsmodelle bieten weiterhin Chancen aus den aktuellen Trends Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung. Der STEAG-Konzern wird zum Anbieter von Energiekomplettlösungen insbesondere für Dekarbonisierungsprojekte in der Industrie. Dabei unterstützt der STEAG-Konzern seine Kunden vollumfänglich von der Konzeptionierung, Planung und Realisierung der energietechnischen Anlagen bis zur Betriebsführung und Vermarktung der Energieprodukte. Technisch liegt der Fokus dabei auf der Nutzung von erneuerbaren, dezentralen sowie innovativen Versorgungslösungen sowie unter anderem dem Einsatz von Wasserstoff. Die Nutzung der vorhandenen Kapazitäten und Erfahrungen im Energiehandel eröffnen die Chance, neue Vermarktungslösungen mit dem Fokus auf Grünstrom (Green PPA) weiter auszubauen.

Neben der Betriebsführung für Dritte bleibt der STEAG-Konzern auch selbst weiterhin Betreiber von eigenen Kraftwerken und anderen energietechnischen Anlagen. Somit besteht mit der STEAG Power GmbH und ihren Tochtergesellschaften die Möglichkeit, technische und kommerzielle Kompetenzen im Betrieb kommerzieller Erzeugungsanlagen zu erhalten und auszubauen sowie an weiterhin bestehenden Chancen in der Stromerzeugung in ausländischen Märkten zu partizipieren. Der STEAG-Konzern wird darüber hinaus mit der Iqony GmbH und ihren Tochtergesellschaften auch sein eigenes Portfolio an Photovoltaik- und Windenergieanlagen erweitern und Dienstleistungen zur Errichtung und Betriebsführung von Photovoltaikanlagen anbieten. Darüber hinaus wird die Entwicklung einer digitalen Serviceplattform verfolgt, die Services und Tools insbesondere zum Performance-Monitoring, zur Sicherstellung der Transparenz über Zustand und Wirtschaftlichkeit von Energieanlagen bis hin zur Optimierung von Energiesystemen zusammenfasst und einer breiten internationalen Kundenbasis anbietet. Der Marktstart soll im Jahr 2023 erfolgen.

Der STEAG-Konzern strebt dabei an, für alle Tätigkeitsfelder die Marktchancen und die globalen Trends in Deutschland sowie im internationalen Umfeld zu verfolgen. Darüber hinaus soll die effizientere Gestaltung der Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen die Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit auf Markttrends steigern.

Im Rahmen der Aufteilung in ein Kohlegeschäft und ein Wachstumsgeschäft erhofft sich STEAG eine stärkere Belastbarkeit der neuen strategischen Ausrichtung. Dies soll einhergehen mit einer gesteigerten Kapitalmarktattraktivität des Wachstumsgeschäfts.

Chancen der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch kommt der STEAG GmbH eine bedeutende Rolle bei der Identifizierung, Bewertung und Realisierung wesentlicher Chancenpotenziale im Konzern zu. Die vorgenannte Darstellung der

chancenbezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der STEAG GmbH ab.

(4.3) Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung⁴

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine belastet weiterhin die Aussichten für die Weltwirtschaft und birgt große politische Unsicherheiten. Gemäß des aktuellen Monatsberichts der Bundesbank wird sich insbesondere in der Europäischen Union das Wirtschaftswachstum deutlich abschwächen, für Deutschland wird mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 gerechnet. Dabei belasten die Unsicherheiten mit Blick auf die Energieversorgung, insbesondere nach dem Abbruch der russischen Gaslieferungen, die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte ganz erheblich.

Auch nach dem Ausbruch des Krieges legte die deutsche Wirtschaft im Sommerhalbjahr 2022 deutlich zu. Der private Konsum blieb die wichtigste Stütze der gesamtwirtschaftlichen Erholung und stieg dabei trotz höherer Teuerungsraten und zunehmender Verunsicherung der Verbraucher an. Hierbei dürften sich Aufholeffekte nach dem Auslaufen der meisten Pandemieschutzvorkehrungen sowie zusätzliche staatliche Unterstützungsmaßnahmen ausgewirkt haben. Die Investitionen hingegen blieben hinter den Erwartungen zurück. Insbesondere im Wohnungsbau wirkten sich gestiegene Baukosten und höhere Zinsen negativ aus. Im laufenden Winterhalbjahr dürfte die deutsche Wirtschaft zwar schrumpfen, die Bundesbank rechnet jedoch nicht mit einem schwerwiegenden Wirtschaftseinbruch. Die ausbleibenden russischen Gaslieferungen konnten bisher durch Lieferungen aus anderen Ländern sowie durch die Reduktion des Gasverbrauchs kompensiert werden. Hinzu kommen umfangreiche Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung.

Die Bundesbank erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2023 um minus 0,5 Prozent sinkt, im Jahr 2024 jedoch wieder um 1,7 Prozent steigt. Für den Euro-Raum rechnet die EZB mit einem Wachstum von jeweils 0,5 Prozent im Jahr 2023 und von 1,9 Prozent im Jahr 2024. Bei den Inflationsraten beläuft sich die Erwartung in Deutschland auf 7,2 Prozent in 2023 und 4,1 Prozent in 2024 bzw. im Euro-Raum auf 6,3 Prozent in 2023 und 3,4 Prozent in 2024. Bei diesen Prognosen wurde vor allem unterstellt, dass eine Gasmangellage, welche Rationierungen zur Folge hätte, im Euroraum vermieden werden kann, und dass sich die Lieferengpässe bei Vorprodukten nach und nach auflösen.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des STEAG-Konzerns wird weiterhin durch energiepolitische und -wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft als auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Der Umbruch in der Energiewirtschaft aufgrund der gesellschaftlich gewollten und politisch forcierten Energiewende in Deutschland setzt sich mit der neu gewählten Koalition aus SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP fort. Der Koalitionsvertrag sieht ein klares Bekenntnis zum 1,5-Grad-Pfad und eine

⁴ Vgl. hierzu den Monatsbericht Dezember 2022 der Deutschen Bundesbank („Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2023 bis 2025“) und Gesamtwirtschaftliche Projektion der Europäischen Zentralbank vom 15. Dezember 2022.

Beendigung des fossilen Zeitalters vor. „Idealerweise“⁵ soll die Beendigung der Kohleverstromung bereits 2030 gelingen. Zeitgleich hält die neue Regierung am Atomausstieg fest⁶ und verspricht einen beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien und der notwendigen Netze. Der Bereich Photovoltaik erfährt eine große Beachtung. So wird beabsichtigt, alle „geeigneten Dachflächen“⁷ zukünftig für die Solarenergie zu nutzen. Auch der Ausbau der Windenergie soll beschleunigt werden. In den nächsten Jahren kündigt sich eine Stromlücke an, die durch den Ausbau Erneuerbarer Energien und der Netzinfrastruktur geschlossen werden soll. Zudem wird das in 2020 in Kraft getretene KVBG die Entwicklung der Energiebranche in den kommenden Jahren weiterhin stark beeinflussen.

Nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 wurden in Deutschland staatliche Maßnahmen zur Reduzierung der Abhängigkeit von russischen Energielieferungen ergriffen. Dazu zählen auch die Verabschiedung des EKBG, das einen Marktbetrieb stillgelegter und systemrelevanter Kohlekraftwerke von November 2022 bis März 2024 ermöglicht, sowie der Weiterbetrieb der letzten deutschen Kernkraftwerke. Gleichzeitig wird der Aufbau von Infrastruktur zum Bezug von Flüssiggas massiv beschleunigt und der Ausbau von Erneuerbaren Energien weiterverfolgt. Es ist daher nicht davon auszugehen, dass die aktuellen Entwicklungen zu einer Abkehr von der beschlossenen Beendigung der Kohleverstromung und dem Atomausstieg in Deutschland führen.

International gilt es weiter zu verfolgen, welche Wirkungen das Pariser Klimaabkommen für den Aus- und Umbau des globalen Energiesystems entfalten wird. Dies wird abhängig davon sein, inwieweit das Abkommen, insbesondere in den G20-Staaten, in nationale Energiepolitik übersetzt wird und inwiefern gemachte Zusagen hinsichtlich der Finanzierung und des Technologietransfers – speziell gegenüber den stark energienachfragenden Entwicklungs- und Schwellenländern – eingehalten werden. Bei der UN-Klimakonferenz 2021 in Glasgow bekannten sich die Staaten weit deutlicher als bislang zu dem Ziel, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen und sind im "Klimapakt von Glasgow" dazu aufgefordert, bei ihren Klimazielen bis 2030 nachzubessern. Erstmals halten die 197 Vertragsparteien der Klimakonferenz in einem Abschlussdokument auch eine konkrete Maßnahme zum Klimaschutz fest. Demnach soll die Weltgemeinschaft die Kohleverbrennung deutlich verringern. Bei der Weltklimakonferenz im November 2022 im ägyptischen Scharm el-Scheich wurden diese Ziele bestätigt. Darüberhinausgehende Vereinbarungen, beispielsweise in Bezug auf die fossilen Brennstoffe Öl und Gas, wurden nicht getroffen.

Am 29. April 2021 hat das Bundesverfassungsgericht das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung als in Teilen verfassungswidrig erklärt. Das bisherige Klimaschutzgesetz von 2019 müsse nachgebessert werden, die Maßnahmen zur Emissionsreduktion ab 2031 seien unzureichend. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes verschärft die Bundesregierung die Klimaschutzvorgaben und verankert das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Die Gesetzesnovelle ist am 31. August 2021 in Kraft getreten.

Strategische und operative Herausforderungen

Mit der Notwendigkeit, die große Abhängigkeit von russischen Energielieferungen zu verringern, dem KVBG und dem EKBG, dem weiteren Ausbau der Kapazitäten der erneuerbaren Energien und den Anpassungen der thermischen Kraftwerkskapazitäten ist der Energiemarkt in Deutschland weiterhin von

⁵ Siehe Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und FDP: „Mehr Fortschritt wagen, Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, S. 58.

⁶ Ebenda, S. 55.

⁷ Ebenda, S. 56.

erheblichen Umbrüchen geprägt. Der STEAG-Konzern wird mit seinem Asset-Portfolio und energiewirtschaftlichen Know-How diesen Veränderungsprozess bestmöglich unterstützen.

Im Hinblick auf diese massiv veränderten und anhaltenden Marktbedingungen hat der STEAG-Konzern bereits Ende 2019 einen weitreichenden Transformationsprozess im Rahmen des Projekts FUTURE begonnen und 2022 mit dem Projekt Sunrise die Aufteilung des STEAG-Konzerns in zwei voneinander unabhängige Unternehmen initiiert, um eine organisatorische und strategische Neuausrichtung für den Veräußerungsprozess zu gewährleisten.

Neben dem Kohleausstieg in Deutschland wurde mit dem Projekt Sunrise eine neue Unternehmensstruktur aufgesetzt, welche den Wandel im STEAG-Konzern beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit sichert. Während der „grüne Bereich“ zum integrierten Dienstleister für Energiekomplettlösungen einschließlich Planung und Betrieb von Energieanlagen sowie der Vermarktung der Energieprodukte mit dem Fokus auf Industriekunden und erneuerbaren sowie dezentralen Energielösungen umgebaut wird, wird im „schwarzen Bereich“ das in- und ausländische Kohlegeschäft konzentriert. Für die optimale Begleitung der neuen Geschäftsprozesse wurden auch die bestehenden Verwaltungs- und Unterstützungsfunktionen den neuen Bedürfnissen angepasst. Gleichzeitig wurde ein Weiterbetrieb von inländischen Steinkohlekraftwerken nach dem EKBG organisiert, um so bis in das Jahr 2024 einen deutlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland zu leisten.

Darüber hinaus bleibt der STEAG-Konzern mit dem Betrieb von eigenen Energieanlagen und im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Wärmeversorgung aktiv, um Versorgungssicherheit zu stützen, Marktchancen zu nutzen und vorhandene Kompetenzen zum Anlagenbetrieb zu sichern und zu erweitern. Diesbezüglich werden auch die Geschäftsfelder Photovoltaik und Wind, die sich auf Entwicklung, Bau und Betrieb von Photovoltaik- und Windenergieanlagen fokussieren, ausgebaut.

Operatives Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 5,7 Milliarden € erwirtschaftet. Damit wurden die Budgeterwartungen (2,1 Milliarden €) übertroffen. Positiv hat sich hierbei insbesondere der deutliche Anstieg der Großhandelspreise für Strom ausgewirkt. Hiervon konnten neben den inländischen Großkraftwerken auch die Dezentralen Anlagen sowie die Müllverbrennungsanlagen profitieren. Ebenso wie beim türkischen Kraftwerk Iskenderun zeigte sich dabei auch eine deutliche Margenverbesserung, so dass das EBIT des STEAG-Konzerns mit 1.044,8 Millionen € den Budgetwert von 157,0 Millionen € deutlich übersteigt. Hierzu hat auch die konsequente Umsetzung der Maßnahmen aus dem Projekt FUTURE beigetragen.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde ein Umsatz in Höhe von 5,4 Milliarden € geplant, der sich im Wesentlichen aus dem gestiegenen Strompreisniveau ergibt, an dem der STEAG-Konzern auch durch die Marktteilnahme inländischer Kraftwerke nach EKBG partizipieren will. Aus heutiger Sicht ist jedoch nicht anzunehmen, dass sich das aktuelle Marktniveau dauerhaft manifestiert. Trotz rückläufiger Umsätze im Vergleich zu 2022 wird mit einem EBIT in Höhe von 1,3 Milliarden € geplant, was vor allem auf das angenommene Margenniveau zurückzuführen ist.

Für das Jahr 2023 sind Investitionen von bis zu 226 Millionen € vorgesehen. Im Rahmen der Wachstumsinvestitionen liegt der Fokus dabei in den Bereichen Fernwärme, Großbatteriespeicher sowie bei den Dezentralen Anlagen. Für die Fernwärme an der Ruhr sollen Wärmespeicher errichtet werden, um die Flexibilität zu erhöhen. Darüber hinaus wird mit gezielten Erhaltungsinvestitionen unter Berücksichtigung der Auswirkungen des KVBG und des EKBG das Ziel verfolgt, an sämtlichen (Kraftwerks-)

Standorten die bereits hohe Verfügbarkeit sowie die Effizienz im Anlagenbetrieb sicherzustellen und zu erhöhen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Aus dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ergeben sich marktinduzierte Auswirkungen auf die STEAG GmbH, die sich insbesondere in den Bereichen der Rohstoffversorgung sowie in Marktvolatilitäten zeigen. In Bezug auf den Rohstoffeinkauf lässt sich festhalten, dass die STEAG GmbH zu einem geringen Anteil Kohle aus Russland bezogen hat und sich daher auch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten des STEAG-Konzern unter Berücksichtigung des Embargos für Kohle aus Russland ergeben haben. Die Mengen können durch Bezüge aus anderen Lieferländern kompensiert werden. Für den STEAG-Konzern besteht nach aktueller Einschätzung das Risiko weiterhin nicht im Angebot, sondern in der Preisentwicklung für Kohle am Weltmarkt. Darüber hinaus kann es bei der Binnenlogistik, also dem Transport der Kohle von den Seehäfen zu den Kraftwerken, zu Engpässen kommen. Hierbei konnte für den STEAG-Konzern durch den Abschluss von langlaufenden Rahmenverträgen und durch die gesetzlich verankerte Vorzugbehandlung von Kohlezügen im Netz der Deutschen Bahn AG das Risiko deutlich reduziert werden. Die Gasversorgung der GuD-Anlage in Herne wurde für das Jahr 2023 weitestgehend am Terminmarkt eingedeckt. Die Auswirkungen weiterer Sanktionen oder Einschränkungen an den Rohstoffmärkten können sich auf die Geschäftsaktivitäten der STEAG auswirken, sind jedoch derzeit nicht bewertbar. Die Entwicklungen an den Rohstoffmärkten werden beobachtet, um rechtzeitig mögliche weitere Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Darüber hinaus kann sich die Verfügbarkeit weiterer Betriebsstoffe wie Salzsäure auf die Verfügbarkeit einzelner Anlagen auswirken. Hierzu ist der Einkauf des STEAG-Konzerns in stetigem Austausch mit Lieferanten, um Lieferengpässe rechtzeitig entgegenzuwirken.

Sowohl die Energierohstoffpreise als auch das Strompreisniveau sind aktuell aufgrund starker Volatilitäten sehr schwer für das kommende Geschäftsjahr zu prognostizieren. Auf der finanziellen Seite ergeben sich vor allem Margining-Risiken (Sicherheitshinterlegungen für Termingeschäfte) aus gestiegenen Marktvolatilitäten, die sich insbesondere aus dem russischen Angriffskrieg ergeben. Um wiederum zukünftige Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen zu begrenzen, wurden für einen Teil der Kraftwerksleistung alternative Absicherungsgeschäfte mit Handelspartnern geschlossen, die zu keinen Marginingverpflichtungen des STEAG-Konzerns führen. Zudem wurde ein zeitlich befristetes Zuweisungsgeschäft mit der KfW abgeschlossen, das zur Erbringung von Barsicherheiten (sogenannter Margins) verwendet werden kann.

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der neuen strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsmfelder Wachstumsmfelder und der neue Marktauftritt des Wachstumsbereichs als Iqony GmbH zukünftig dazu beitragen werden, dass sich der STEAG-Konzern erfolgreich im veränderten Energiemarkt positionieren wird. Darüber hinaus können sich aus dem geplanten Transaktionsprozess Auswirkungen auf die Entwicklung des STEAG-Konzerns ergeben. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH

Insbesondere aufgrund der Entwicklungen an den Energiemärkten, denen der STEAG-Konzern mit einem Verzicht auf den Saisonbetrieb der Kraftwerke Bergkamen und Fenne HKV/MKV sowie einer

Teilnahme am Marktbetrieb nach EKBG zur Unterstützung der Versorgungssicherheit in Deutschland begegnet ist, hat die STEAG GmbH in diesem Jahr ein deutlich positives Ergebnis nach Steuern realisiert.

Nach der Ausgliederung der Geschäftsbereiche in die STEAG Power GmbH und die Iqony GmbH verfügt die STEAG GmbH über kein operatives Geschäft mehr. Zukünftige Ergebnisse resultieren daher überwiegend aus den Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen. Für das Jahr 2023 gehen wir weiterhin davon aus, dass sich das gestiegene Strompreisniveau deutlich verbessernd auf das Ergebnis auswirken wird. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Ergebnis an die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG als alleinige Gesellschafterin abgeführt.

Essen, den 12. Mai 2023
STEAG GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Reichel

Dr. Schiele

Schmitz

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.